

4 / 2024

KULTUR-JOURNAL

Bundesweites Symposium ZUSAMMEN! von INTHEGA und BFDK
Ernst-Barlach-Theater Güstrow erhält Theaterpreis des Bundes
Uelzen: Neuer Komfort nach Sanierung am Theater an der Ilmenau



INTHEGA
Fachverband der Gastspielbranche

★ ★ ★ **GREATEST HITS** ★ ★ ★
OF COUNTRY MUSIC

EINE GROßE REVUE ZURÜCK IN DIE GRAND OLD OPRY UND DURCH
DIE GESCHICHTE DER COUNTRY-MUSIK

NOV. 2025 & JAN. 2026

GARANTIEGAGE: 10.900,- € ZZGL. MWST. & GEMA



Nach der berühmten Geschichte von Carlo Collodi

PINOCCHIO

DAS MUSICAL FÜR DIE GANZE FAMILIE!

von **CHRISTIAN BERG**
MUSIK: **KONSTANTIN WECKER**

OKT. 2026

GARANTIEGAGE: 5.900,- € ZZGL. MWST & 12% TANTIEME

NACH DEN BÜCHERN VON **HENDRIKJE BALSMEYER + PETER MAFFAY**
MUSIK VON **PETER MAFFAY + FREUNDEN**

Anouk

Das Kindermusical

DAS KINDERMUSICAL FÜR DIE GANZE FAMILIE.
SPIELBUCH VON GREGOR VEIT & HENDRIKJE BALSMEYER
GARANTIEGAGE: 6.900,- € ZZGL. MWST & 10% TANTIEME

FEB. & MÄRZ 2026 & 2027

HUNDEERZIEHUNG MIT HOLGER SCHÜLER

LEHRRICH & WITZIG

DIE LIVE SHOW ZUM NEUEN BUCH DES TV-BEKANTEN BESTSELLERAUTORS

GANZJÄHRIG AUF ANFRAGE

HOLGER SCHÜLER BRINGT IHNEN AUCH PUBLIKUM INS THEATER DAS SIE
NORMALERWEISE NICHT ALS IHR GAST BEGRÜßEN WÜRDEN
GAGE: % - DEAL MINIMUM 3.900,- € ZZGL. MWST. (GEMA FREI)

the BILLY JOEL experience

alexander broussard & friends

NOV. 2026 - JAN. 2027

GARANTIEGAGE: 10.900,- € ZZGL. MWST. & GEMA

“PIANO MAN” - “UPTOWN GIRL”
“VIENNA” - “WE DIDN'T START THE FIRE”

BAHNHOFSTRASSE 43, D-66509 RIESCHWEILER

+49 (0) 6336 839281

INFO@SHOWSERVICE-INTERNATIONAL.DE

SHOWSERVICE-INTERNATIONAL.DE

FRANK SERR

SHOWSERVICE INT.



PROLOG

Liebe INTHEGA-Mitglieder, Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde,

Die INTHEGA-Familie ist weiter gewachsen. Unser Fachverband der Gastspielbranche, der mehr als 400 Kommunen im deutschsprachigen Raum vertritt, hat neue Mitglieder gewinnen können.

Wir heißen die Städte und Gemeinden Schneeberg, Bad Säckingen, Duisburg, Rheinsberg, Finsterwalde, Aurich und Hilden auf das Herzlichste bei uns willkommen.

Vielleicht hatten Sie bereits auf dem INTHEGA-Kongress dieses Jahr miteinander Kontakt oder aber wir lernen uns 2025 bei der nächsten Jahrestagung in Bielefeld persönlich kennen. Denn gerade der persönliche Austausch ist in unserer Fachbranche ganz besonders wertvoll.

Als Fachverband vertritt die INTHEGA die Interessen ihrer Mitgliedsgemeinden, -städte und -kommunen. Die Corona-Zeit hat deutlich gemacht, wie wichtig die INTHEGA genau zu diesem Zeitpunkt war. Um auch in Zukunft schlagkräftige Argumente bei den zuständigen politischen Gremien vorweisen zu können, ist die Gastspielstatistik eine der wichtigsten Tools für den Geschäftsführer und die Präsidentin. Deshalb ist es so wichtig, dass jedes INTHEGA-Mitglied die Daten in der Gastspielstatistik ausfüllt! Die Statistik muss gepflegt werden, um sie als lebendiges Tool erfolgreich einsetzen zu können. Deshalb danke dafür, wenn Ihr Euch die Zeit genommen habt, auch wenn es wieder einmal „lästig“ war und in das Tagesgeschäft so gar nicht reinpassen wollte. Es könnte die Versicherung sein, in die wir alle mit einzahlen, um einen weiteren Puzzlestein zu bauen, der den Erhalt der Kultur in der Fläche sichern kann.

Die INTHEGA und der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) haben Mitte November in Ludwigsburg zum ersten Mal ein gemeinsames Symposium veranstaltet. Damit wollen INTHEGA und BFDK gemeinsam nach Lösungen für die aktuell zahlreichen Herausforderungen suchen, die uns alle als Kulturschaffende

betreffen. Bei diesem ersten bundesweiten Symposium zwischen Gastspielverantwortlichen der INTHEGA und AkteurInnen der Freien Darstellenden Künste ging es um die Entwicklung von Kooperationen und Möglichkeiten der Vernetzung. Welche Rahmenbedingungen gibt es zu beachten? Wie unterscheiden sich Arbeitspraxen, Publikumsgenerierung und Planungsprozedere? Mehr dazu in dieser Ausgabe des INTHEGA Kultur-Journals ab Seite 13.

Der Fachaustausch soll dazu beitragen, bundesweit den professionellen Dialog zwischen INTHEGA Häusern bzw. INTHEGA-Landesgruppen und den Landesverbänden der Freien Darstellenden Künste zu initiieren sowie langfristig und nachhaltig die Zusammenarbeit beider Seiten zu vereinfachen.

Das Symposium ist eine Kooperationsveranstaltung der INTHEGA mit dem Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V. im Rahmen eines durch den Fonds Darstellende Künste geförderten Projektes.

Der Termin in Ludwigsburg war bestens besucht und so wurde das Symposium seinem Namen „ZUSAMMEN!“ vollauf gerecht. Viele INTHEGA- und BFDK-Mitglieder haben sich getroffen. Gut so. Denn wie gesagt: Gerade der persönliche Austausch ist in unserer Fachbranche ganz besonders wertvoll.

Beste Grüße

Silke Schauer



Silke Schauer.

*Foto:
Günter E. Bergmann*

INTHEGA-Fachseminare für Mitglieder Nachhaltigkeitsstrategien für Gastspielhäuser

Termine / Veranstaltungsorte

28. Januar 2025 | Ludwigsburg

12. März 2025 | Hannover

13. März 2025 | Frankfurt/Main

– jeweils 10:00 – 17:00 Uhr

Weitere Informationen unter www.inthega.de.

KULTUR IM DIALOG UND IN BREITEM BÜNDNIS

Interview mit Iris Firmenich von der CDU-Fraktion Sachsen



Iris Firmenich.

Foto:
Alexander Fuhrmann

Dresden. In loser Folge stellt das INTHEGA Kultur-Journal immer wieder kulturpolitische Akteure unterschiedlicher Parteien vor. Diesmal Iris Firmenich, langjährige Abgeordnete und engagierte Stimme der CDU-Fraktion in Sachsen. Dort steht die Kulturpolitik vor großen Herausforderungen und nach dem jüngsten Stimmenzugewinn der AfD bei den Landtagswahlen Sachsen wird die kulturpolitische Ausgestaltung nicht einfacher. Bis Redaktionsschluss am 23. Oktober war noch niemand als Kulturpolitik-Sprecherin oder Sprecher der CDU-Fraktion Sachsen benannt. Iris Firmenich hatte das Amt aber verlässlich in der vergangenen Legislatur inne und war 2022 bis 2023 auch Teilnehmerin am Kulturdialog „Zukunft hoch K“, siehe hierzu INTHEGA Kultur-Journal 4/2023.

Im April 2024 ist der Kulturdialog „Zukunft hoch K“ zu Ende gegangen, auf Initiative des Landesministeriums ein breit angelegtes Forum, zu dem Akteur*innen der sächsischen Kultur zusammen diskutierten, was die kulturpolitischen Zukunftsthemen und Herausforderungen sein werden. Was haben Sie mitgenommen von „Zukunft hoch K“?

Ich will gern nochmal die Ausgangslage vor dem Kulturdialog skizzieren. Kaum eine andere Branche hat während der Corona-Pandemie so viele Einschränkungen hinnehmen müssen wie die Kultur. Dabei ist schmerzhaft deutlich geworden, unter welchen prekären Verhältnissen manch ein Künstler leben, oder man müsste eher sagen, überleben musste. Das hat der Kulturdialog schonungslos offengelegt. Es stand die Frage im Raum, wie es mit der Kultur im Land weitergeht, wie wir zu einer fairen Vergütung für Künstler kommen und welche Zukunftsperspektive die Kulturszene hat. Das Ansinnen des Kulturdialogs war, miteinander darüber zu diskutieren und gemeinsam Antworten zu suchen, sich zu vernetzen und das ist sehr gut gelungen.

Es wurden aber auch ganz konkret Themen vorgegeben, mit denen sich der Kulturdialog auseinandersetzen sollte, oder?

Es ging im Wesentlichen um drei Themenkomplexe: Um ‚angemessene Honorare‘, also eine Kostenfrage. Um die Frage nach Publikum, also für wen geben wir das Geld aus. Und zum dritten darum, welche Werte und welche Wertschöpfung Kultur schafft, wie also Kultur über sich hinaus zum Wohlstand beiträgt und wie auch Wirtschaft und andere Dritte zur Finanzierung beitragen können. Die Frage nach einer ‚fairen‘ oder ‚angemessenen‘ Vergütung nahm den weitaus größten Raum ein.

Und was war für Sie als Abgeordnete an der Auseinandersetzung der Mehrwert?

Für mich persönlich war der Kulturdialog besonders wertvoll, weil er – ganz unabhängig von den Themen – einen tiefen Einblick in die Kulturszene ermöglicht hat. Es sind die Gemeinsamkeiten, aber auch die unterschiedlichen Ausgangslagen und Interessen der einzelnen Bereiche deutlich geworden, man hat sich kennengelernt und viele neue Kontakte untereinander geknüpft. Davon profitieren alle, die Akteure der Kulturszene ebenso wie die Politik. Das ist ein echter Gewinn auch für mich als Abgeordnete.

Und gab es beim Thema ‚Angemessene Honorare‘ ein Ergebnis? Hat Sachsen jetzt so etwas wie einen verbindlichen Honorarspiegel bei öffentlichen Aufträgen rund um die Kultur, auf dass ‚angemessen‘ vergütet wird?

Na ja, so weit sind wir noch nicht. Tatsächlich hatte man beim Kulturdialog die Erwartung, dass am Ende ein Papier existiert, in dem diese und jene Honorare als angemessen eingestuft werden und dass bei staatlichen Fördermitteln genau diese und jene Honorare zu zahlen seien. Das war die Erwartungshaltung. Wenn man aber in die Tiefe einsteigt, wie es der Kulturdialog getan hat, merkt man, dass es so plakativ und einfach nicht geht! Zwischen den Sparten gibt es ganz unterschiedliche Vorstellungen von angemessener Vergütung. Das war interessant zu sehen. Zudem haben wir in Sachsen das Kulturraumgesetz. Das beruht darauf, dass die Kommunen Träger der Kultur sind. Der Freistaat kann deshalb den Kommunen nicht ohne weiteres vorschreiben, was als ‚angemessen‘ zu gelten hat, ohne dies vorher mit den Kommunen ausgehandelt zu haben. Insofern war der Kulturdialog nur ein Ansatz. Ja, da gab es Enttäuschungen, weil die Erwartungen sehr hoch waren. Aber: Eine Arbeitsgruppe des Kulturdialogs hat den ganzen Sommer über eine Matrix erarbeitet und die kann weiterführend verwendet werden. Wir brauchen die Kommunen mit im kulturpolitischen Boot und müssen abwägen, welche Folgen sich aus angemessenen Honoraren ergeben können.

Sachsen bildet mit seinem „Kulturraumgesetz“ eine Besonderheit unter den deutschen Bundesländern. Mit dem „Kulturraumgesetz“ sollen auch die „ländlichen Kulturräume“ mit Kulturförderung versorgt werden. Mit Blick auf die vergangene 7. Legislatur. Klappt das?



Servus Peter

Wir gratulieren



Jahre Peter Alexander

Live Konzert mit Band

Live auf der Bühne

- Comedian Horst Freckmann
- Die Clasen Singers CHOR

Videobotschaften von

- Marianne & Michael
- Roberto Blanco

**TOUR TERMINE SIND
AB JETZT ZU BUCHEN!**

Präsentiert von Entertainer
Peter Grimberg

Buchen Sie jetzt das besondere „Jubiläumskonzert“ zum 100. Geburtstag von Peter Alexander. Werden Sie Teil unserer Tour 2026 und sichern Sie sich jetzt einen Termin. Die Tour findet im Zeitraum von Januar bis Dezember 2026 statt. Infos und Buchungsanfragen telefonisch unter +49 176 64391345 oder per mail an info@peter-grimberg.de



Unser Kulturraumgesetz funktioniert nach wie vor sehr gut. Es ist für ganz Sachsen da, für die urbanen Kulturräume genauso wie für die ländlichen. Der Freistaat leistet auch einen Beitrag in den kreisfreien Städten. Das Gesetz ist subsidiär, bürokratiearm und moderner denn je. Wir haben in der siebten Legislaturperiode das Kulturraumgesetz deutlich gestärkt: Wir haben es um 3,2 Mio. gestärkt, weil die Landesbühnen nicht mehr mitfinanziert werden müssen. Die sind im Haushalt jetzt an anderer Stelle eingeordnet. Wir haben die 3 Millionen aus dem sogenannten Kulturpakt erhalten und die Sonderförderung für neun Theater und Orchester von 7 auf 9 Mio. Euro erhöht. Das entlastet die Kulturräume, in denen die Theater die größten Kostenblöcke sind. Ab 2023 haben wir die Kulturraummittel zusätzlich um 6 Mio. Euro erhöht. Die investiven Verstärkungsmittel von mittlerweile 3,2 Mio. Euro haben wir zuverlässig pro Jahr zur Verfügung gestellt. Und trotzdem reicht das Geld nicht aus. Allgemeine Kostensteigerungen und gebotene Lohnanpassungen schlagen auch in den Haushalten der Kultur zu Buche. Wir müssen das Gesetz also nicht nur evaluieren, sondern besser ausstatten. Aber, es wird nicht funktionieren, zu sagen, es soll alles so bleiben wie es ist, gebt uns nur mehr Geld. Wir erwarten schon die Bereitschaft der Kulturräume, die kulturelle Infrastruktur zukunftsfest zu machen.

Wagen Sie einen Ausblick, was die Kulturfinanzierung die kommende Legislatur betrifft?

Lassen Sie es mich mit den Worten unseres Ministerpräsidenten sagen: ‚Mit einem Kulturetat saniert man keinen Haushalt.‘ Wir haben über Wert und Wertschöpfung von Kultur gesprochen. Es gibt gute Argumente zu sagen: Es darf im Kulturhaushalt keine Kürzungen geben. Allerdings sehe ich ein Problem: Die Kommunen sind finanziell am Limit, sie brauchen dringend Entlastung und eine bessere Ausstattung, damit sie wieder Gestaltungsspielräume gewinnen. Auch für die Kulturfinanzierung. Die Haushaltsberatungen für den kommenden Doppelhaushalt stehen uns noch bevor. Natürlich werden sich die Kulturpolitiker für vertretbare und auch finanzierbare Steigerungen einsetzen. Im Bereich der Kulturförderung kann man mit wenig Geld viel Gutes erreichen. Denken Sie nur an den Kleinprojektfonds, der vor allem den vielen ehrenamtlichen Akteuren im ländlichen Raum hilft, ihre Projekte zu realisieren. Dass es nicht einfach wird, das ist mir klar. Mit der aktuell angespannten Haushaltssituation müssen wir umgehen. Aber wir schauen über den Doppelhaushalt hinaus, wollen die Grundlagen für eine langfristige und planbare Kulturfinanzierung legen, bspw. auf der Grundlage eines Kulturplans für das gesamte Jahrzehnt und darüber hinaus.

Jazz aber mal ganz anders, mit mehrstimmigen Vocals und ungestümen Temperament.

„Die jungen Wilden aus Paris“ schreibt die Presse, und „Ein Turbo für Jazz und Blues“.

MAMA SHAKERS aus Paris



Jazz, Bluegrass-Swing, Blues und eigene Songs.

Zu buchen bei nentwigjazz@t-online.de.

www.musikagentur-nentwig.com

Wie profitiert in Sachsen die Kultur in kommunaler Trägerschaft vom Kulturraumgesetz?

Man könnte das Kulturraumgesetz durchaus vergleichen mit einer Lebensversicherung für die kommunalen Kultureinrichtungen, denn über das Gesetz wird ein Anspruch formuliert, Kultur als Pflichtaufgabe zu verstehen. Die Kommunen müssen einen eigenen Beitrag leisten, um die Landesmittel verwenden zu können. Theater und Orchester, Museen und Musikschulen, Bibliotheken und viele andere Einrichtungen der Kommunen profitieren, ja leben vom Kulturraumgesetz. Eine Versicherung ist aber keine Hängematte: Um unsere kulturelle Infrastruktur zukunftsfest zu machen, brauchen wir eine kooperative Kulturpolitik, also einen Schulterchluss zwischen Freistaat und Kommunen.

Das ist interessant. In anderen Bundesländern, wo es diese Gesetze nicht gibt, wird ‚Kultur als Pflichtaufgabe der Kommunen‘ durchaus auch kritisch gesehen. Man befürchtet, dass die Kommunen dann nur ihre Pflicht tun und nichts darüber hinaus, geschweige denn, dass Spielräume für Entwicklungen bleiben...

Wer Geld aus den Kulturraummitteln haben will, muss seinen kommunalen Anteil leisten. Das gehört dazu. Es ist nicht so, dass der Freistaat

Sachsen einfach alles bezahlt. Die Kommunen bekommen ihren Kulturraumanteil nur, wenn sie ihren Pflichtanteil selber dazu geben.

Die Verwobenheit von Kultur & Tourismus spielt im Freistaat eine immense Rolle. Bei den großen Institutionen wie Semperoper oder Zwinger in Dresden ist das klar. Aber wie steht es bei kleinen und mittelgroßen Häusern jenseits der Großstädte? Müssen die sich um Tourismus bemühen?

Aber natürlich. Alle Einrichtungen, egal ob Theater oder Museen, brauchen Publikum. Das findet man bis zu einem gewissen Grad in der Region, aber Hand in Hand mit dem Tourismus lassen sich weit mehr Gäste erreichen. Wenn das Angebot attraktiv ist, Qualität und Service stimmen und die Vermarktung kultureller Angebote gemeinsam mit touristischen Angeboten erfolgt, entstehen Synergien, von denen beide profitieren. Ich denke, das hat man schon verstanden und nutzt diese Kombination, um sogenannte Destinationen für Touristen anziehend zu machen. Das klappt in den großen Städten ganz prima, im ländlichen Raum ist man auf einem guten Weg. Ein Beispiel dafür ist der Purple Path, der die Kulturhauptstadt 2025 Chemnitz mit dem Umland verbindet.

Weiter auf Seite 6



ONLINE SEMINAR

CHATGPT IM KULTUR- UND EVENTMARKETING

Grundlagen • Use Cases • Prompting • Praxisbeispiele

Das neue Seminar für alle, die mit **ChatGPT** ihre Arbeit im **Kultur- und Eventmarketing** effizienter, kreativer und produktiver gestalten möchten.



Alle Infos, Termine und Anmeldung
www.initiative-kulturkommunikation/seminare

**INITIATIVE
KULTUR
KOMMUNIKATION**
 BERATUNG • SCHULUNG • MENTORING

Die Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 ist da sicherlich ein wichtiger Motor. Kulturpolitik und Tourismus gehen Hand in Hand?

Wir haben in der vergangenen Legislaturperiode den Masterplan Tourismus geschaffen. Eines der 15 Ziele ist auch, Kultur und Tourismus gemeinsam weiterzudenken. Dort heißt es: ‚Sachsens kulturelle Schätze in Verbindung mit der einzigartigen Natur sind eine Besonderheit. Deshalb bietet die Vernetzung von Kultur und Tourismus Chancen für den Freistaat. Wir wollen Sachsens Status als Kulturreiseland Nr. 1 in Deutschland weiter ausbauen und dafür die Entwicklung regional vernetzter Angebote in den Bereichen Natur, Kultur, Stadt und Event unterstützen. Außerdem gilt es, die Potenziale, die die Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 bietet, bestmöglich zu nutzen und das Thema Industriekultur weiterzuentwickeln.‘

Mit der AfD hat Kulturpolitik – auch in Sachsen – wieder Themen hinzubekommen, die man seit her als obsolet oder überholt angesehen hat. Dazu gehört etwa die Überzeugung, die deutsche kulturelle Identität als „Leitkultur“ zu verteidigen – was auch immer damit gemeint ist. Wird sich die CDU-Fraktion von solchen nationalistisch orientierten Haltungen klar abgrenzen bzw. abgrenzen können?

Die CDU hat eine klare Haltung gegenüber der AfD und grenzt sich von jeder rechtsextremen, nationalistischen und völkischen Haltung klar ab. Wir stehen zur Kunstfreiheit des Grundgesetzes und nehmen den Kulturauftrag in der Sächsischen Verfassung ernst. Unsere Kulturlandschaft ist international und weltoffen und das wird sie auch bleiben. Was genau verstehen wir denn unter ‚Leitkultur‘? Für mein Verständnis soll die Leitkultur eine Orientierung geben für ein gemeinsames Verständnis von Werten und Normen, die die Grundlage bilden für den Zusammenhalt in einer Gesellschaft. Darüber hinaus verbindet die Leitkultur einer Region beispielsweise die gewachsene Kultur, die Sprache oder auch regionale Traditionen. Im Prinzip folgt

Leitkultur dem Bedürfnis der Menschen nach Heimat und Identität. Sie merken schon, Leitkultur kann ganz unterschiedlich sein, regional, national, europäisch, je nachdem. Und sie hat sich immer verändert, immer weiterentwickelt, denn Menschen waren schon immer in Bewegung, haben ihre Kultur mitgenommen oder mitgebracht. Das hat uns durchaus bereichert.

Dann gehört bei der CDU Sachsen zum deutschen Leitbild auch deutsche Weltoffenheit und dass Deutschland ein Einwanderungsland ist?

Ja, das gehört selbstverständlich dazu. Weltoffenheit und Einwanderung – ohne beides wird die Zukunft nicht gelingen, so wie wir allein schon auf Fachkräfte aus anderen Ländern angewiesen sind. Menschen sind in Bewegung. Stellen Sie sich mal vor, man würde aus sächsischen Museen alle ausländischen Künstler herausholen, von den Spielplänen der Bühnenbetriebe alle europäischen oder internationalen Stücke streichen und aus den Bibliotheken die Werke französischer, polnischer, asiatischer oder amerikanischer Schriftsteller wegnehmen. Dann würde man an unserer Leitkultur, die immer das Deutsche mit dem Anderen verbunden hat, ein großes Verbrechen begehen. Auch wenn mit der Leitkultur etwas anderes gemeint ist, wünsche ich mir, dass unsere Kultur durchaus leiten kann, indem sie Avantgarde ist, aber auch Zuspruch von möglichst vielen Gruppen aus der Gesellschaft bekommt, weil sie die Themen richtig aufgreift und durch künstlerische Mittel Bildung und Begegnung, Dialog und Miteinander ermöglicht. Ich glaube, dass genau das in unseren Kultureinrichtungen passiert. Dass das so bleibt, darauf werden wir achten.

Haben Sie sonst etwas, was Sie sagen möchten, jetzt aber in unserem Gespräch gar nicht gefragt wurde?

Ich möchte gern für ein breites Bündnis aus Kulturakteuren und Kulturpolitik werben, die sich in den kommenden Jahren – die nicht einfach werden – für eine starke Kultur einsetzen.





Unsere Produktionen entführen sie aus dem Alltag...

THEATERGASTSPIELE FÜRTH

2025-2026



OCTOBER 2025 BIS 17. DEZEMBER 2025



23. JANUAR 2026 BIS 31. MÄRZ 2026



10. SEPTEMBER 2025 BIS 02. OKTOBER 2025 & 01. NOVEMBER 2025 BIS 20. DEZEMBER 2025



20. NOVEMBER 2025 BIS 22. DEZEMBER 2025 & 01. FEBRUAR 2026 BIS 31. MÄRZ 2026



15. SEPTEMBER 2025 BIS 17. OKTOBER 2025 & MAI 2026



WIEDERHOLUNG

NACH DEM GROßARTIGEN ERFOLG UND DEN EUPHORISCHEN PRESSESTIMMEN GEHT DIE GEIERWALLY NOCHMAL AUF TOURNEE!



KATALOG ANFORDERN UNTER:

Ruhsteinstraße 4 | 91096 Möhrendorf
Email: theatergastspiele@gmx.net
www.theatergastspiele-fuerth.de

Rufen Sie uns an:
Telefon: +49 (0)9131-92 09 931
Mobil: +49 (0)162-73 27 995
wir freuen uns!

KULTUR UNTER DRUCK

Die Politik der verfassungsfeindlichen AfD zerstört Theater-, Musik- und Orchesterkultur

Mit starken Zugewinnen ist die AfD dieses Jahr in die Parlamente eingezogen, insbesondere in den neuen Bundesländern. Die Kulturszene ist verunsichert. So manche Theater und Kulturbühnen spüren den Druck, überlegen bewusst oder unbewusst, ihr Programm anzupassen. Oder aber sie müssen auf finanzielle Unsicherheiten reagieren. Es lohnt sich, sich die kulturpolitische Brutalität der AfD klar vor Augen zu führen und sich zu vergegenwärtigen, wo sie überall in den letzten Monaten schon gehörigen Schaden angerichtet hat.

Die AfD bedroht Kultureinrichtungen, Projekte und Initiativen direkt durch kulturpolitische Debatten und Entscheidungen in den politischen Gremien, wo die AfD vertreten ist – von den Kommunen bis zur EU. Und die AfD bedroht die Kulturlandschaft indirekt durch ihre populistischen Empörungen, die auf Ideologien fußen, die von Ungleichwertigkeiten der Menschen ausgehen. Die AfD ist in indirekter Weise geistiger Brandstifter für Kulturabbau, und sie trägt in direkter Weise konkret als politischer Entscheider Verantwortung für Kulturabbau. Von beiden zerstörerischen Wirkungen der AfD-Politik werden im folgenden Artikel Beispiele genannt.

Rückblick Lüneburg letztes Jahr

In Lüneburg war 2023 deutlich geworden, dass am Theater zukünftig mit jährlichen Fehlbeträgen von etwa 1 Mio. Euro zu rechnen seien, weshalb die Hansestadt und der Landkreis – zum Entsetzen in der Kulturszene sowie in breiten Teilen der Bevölkerung – die Verkleinerung oder Auflösung des Orchesters und die Abwicklung des Musiktheaters geprüft hatten. Nach zähen Rechnereien sicherte im November die niedersächsische Landesregierung eine Zuschussfinanzierung zu, die dem Theater über die Spielzeit 2024/25 hinweg helfen würde, sofern der Landkreis und die Stadt ebenfalls einen Zuschuss gäben bzw. ihren bestehenden Anteil mit erhöhen würden. Aufatmen in Lüneburg! Prompt fand sich auch im Lüneburger Stadtrat eine Mehrheit, um entsprechend Gelder freizugeben und die Existenz des Theaters Lüneburg zu sichern. Nur die AfD stimmte dagegen. Sie bestand auf Detailfragen und verweigerte der Kultureinrichtung in der absoluten Notsituation – „Musik verbindet! Rettet die Lüneburger Symphoniker“ hieß es bei Solidaritätskonzerten – ihre Ja-Stimme. Wäre nur eine der anderen Fraktionen im Stadtrat wankelmütig gewesen, hätte sich dies für die Kultur der Hansestadt katastrophal ausgewirkt.

Beispiel Aalen und Berlin

Die Abwicklung eines Orchesters oder die Schließung eines Theaters ist eine Katastrophe! Die meisten Politiker:innen sehen das so, auch wenn sie sich im politischen Gefüge dem beklagenswerten Kulturabbau früherer Jahre nicht immer lautstark entgegengestellt haben. Bei der AfD hingegen sind nun Politiker:innen auf den Plan getreten, die Abwicklungen oder Schließungen keinesfalls als Katastrophe empfinden. Im Gegenteil: Sie nehmen den Kulturabbau entweder willkommen hin oder verfolgen ihn gezielt. In Aalen in Baden-Württemberg wollte im Mai 2024 die AfD-Fraktion dem Aalener Theater bewusst die Mittel kürzen und formulierte im Gemeinderatsausschuss, dass das Haus zu viel Geld koste. Auch in der Hauptstadt forderte die AfD-Fraktion die Kürzung von Zuwendungen an das Deutsche Theater Berlin. Derartiges beschämendes kulturpolitisches Vorgehen hat in der AfD System. Es rührt her aus einer grundsätzlichen Skepsis und Abneigung, die die AfD staatlichen Kultureinrichtungen entgegenbringt. So rief die AfD sogar unverhohlen in Altenburg in Thüringen zum Boykott des Stadttheaters auf.

Kulturpolitische Verrohung

Ausgehend von einer Ideologie der Ungleichwertigkeit von Menschen interpretiert die Kulturpolitik der AfD die Kultur der Häuser oft als Kultur für andere Menschen, die nach entsprechenden Vorurteilen nicht zu der im AfD-Parteiprogramm gern zitierten – aber niemals widerspruchsfrei und stimmig zu definierenden – Leitkultur gehören. Die Ungleichwertigkeit muss sich dabei nicht unbedingt auf sexuelle Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Religion oder den sozialen Status beziehen. Als ungleich abgewertet können auch künstlerische Ideen und Positionen in den Fokus geraten, beispielsweise vermeintlich „moderne Inszenierungen“ oder Neue Musik oder – ganz pauschal – eine als unausgewogen verstandene Spielplangestaltung, so dass gepaart mit der antidemokratischen Empfindung, der Staat dürfe in die von ihm finanzierten Kultureinrichtungen inhaltlich hineinbestimmen, jene grundsätzliche Skepsis und Abneigung geradezu als logische Folge erscheint. Realpolitisch in Gremien und Parlamenten hat sich diese AfD-Einstellung lange Zeit in Form von Blockadehaltungen ausgedrückt, doch setzt sie sich jetzt nach jahrelangem Erstarken der Partei mehr und mehr als gezielte Politik



Roman Knižka & OPUS 45

Pressestimme zur Premiere
am 7.10.2024

»Stehende Ovationen für
Roman Knižka und OPUS 45!
Diese musikalische Lesung
lässt den Zuhörern den Atem
stocken (...)« *Aachener Zeitung*

80 JAHRE KRIEGSENDE
GEDENKJAHR 2025 –
JETZT BUCHEN:
KONTAKT@OPUS45.DE

80 JAHRE KRIEGSENDE – MUSIKALISCHE LESUNG

»Dass ein gutes Deutschland blühe...«
Leben nach Kriegsende 1945 bis 1949



Fotos: Merkus C. Hurek

Texte von Bertolt Brecht, Wolfgang Borchert und Nelly Sachs treffen
auf Musik von Beethoven, Eisler, Schostakowitsch und Richard Strauss

**8.5.1945? Wie erlebte die Bevölkerung das Kriegsende in Ihrer Stadt?
Für jeden Konzertort entwickelt das Ensemble eine individuelle Episode
in Abstimmung mit Archiven vor Ort.**

...
Kontakt: Roman Knižka & OPUS 45 · Tel. +49176 62110083 · kontakt@opus45.de
www.opus-45.de · www.instagram.com/ensembleopus45 · www.facebook.com/opus45

Diese turbulente Komödie bietet die einzigartige Gelegenheit das berühmteste Liebespaar der Welt, Romeo und Julia, in einem völlig neuen Licht zu sehen und verspricht ein unterhaltsames und denkwürdiges Theatererlebnis.

Foto © by Philipp Plum

KISHON

ES WAR

DIE LERCHIE

Regie:
Kai Frederic Schrickel
Ausstattung:
Hannah Hamburger
Musik. Leitung:
Bettina Koch
Mit Regina Gisbertz,
Andreas Erfurth und
Martin Radecke

Buchbar ganze
Spielzeit
2025/26



NEUES GLOBE THEATER • Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel
Geschäftsstelle: Gutenbergstraße 97 • D-14467 Potsdam
+49 (0)177 323 85 70 • kontakt@NeuesGlobeTheater.de
www.NeuesGlobeTheater.de

fort, die Budgets staatlicher Kulturinstitutionen und Finanzierungen der öffentlichen Hand von Projekten freier Gruppen zu attackieren versucht.

Beispiel Stendal

Das Theater der Altmark in Stendal in Sachsen-Anhalt ist eine Landesbühne mit den Sparten Schauspiel, Kinder- und Jugendtheater, Figurentheater und Musiktheater. Bei letzterem und beim Konzertwesen kooperiert das Theater der Altmark mit der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie. Das Theater der Altmark ist Landestheater Sachsen-Anhalt Nord, Rechtsträger ist die Hansestadt Stendal. Von ihr wird das Haus gefördert sowie vom Bundesland und den beiden Landkreisen Stendal und Altmarkkreis Salzwedel. Bei der turnusmäßig zu erstellenden Neufassung des für 5 Jahre geltenden Theatervertrags zeigte die AfD im Februar 2024 ihre unverblümt ablehnende Haltung gegenüber dem Theater. Das Bundesland erhöhte seine Förderungssumme, die Stendaler Stadtverwaltung und der Landkreis Stendal wiederum hatten miteinander eine Erhöhung ausgehandelt. Der Kulturausschuss des Landkreises hatte diese Erhöhung – die zuletzt 2015 stattfand – empfohlen. Dem stellte sich die AfD entgegen. Sie stellte im Kreistag einen Antrag auf Beibehaltung der ursprünglichen Fördersumme. Dies fand – zum Wohle des Theaters – keine Mehrheit.

Saalfeld-Rudolstadt

Auch bei den Thüringer Symphonikern und dem Theater Rudolstadt hat die AfD die Kulturfinanzierung gezielt attackiert. Kurz nach Auftakt der Saison 2023/24 stellte sie im Rudolstädter Stadtrat die Finanzierungsgrundlage des Theaters in Frage. Betroffen waren hier 160 Mitarbeiter:innen. Das Haus wird von einem Zweckverband getragen, der aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und den Städten Rudolstadt und Saalfeld an der Saale besteht. Je mehr Kommunalvertreter:innen die AfD zukünftig stellt, desto größer werden die förderpolitischen Attacken ausfallen, weil in den entsprechenden Gremien AfDler sitzen. Sie werden ihre Kommunalpolitik in Kulturthemen allen Anzeichen zufolge nach einer zerstörerischen Parteilinie ausrichten, die die AfD in Sachsen-Anhalt bereits in den letzten Jahren vorgelebt hat. Dort formuliert die AfD geradeheraus, dass sie „die kulturpolitische Wende, die Ungarn unter Viktor Orbán vollzieht“, als Vorbild und Inspiration für ihre Politik nimmt. Der blanke Horror! Unter Viktor Orbán hat die Regierungspartei 2019 im Eilverfahren ein Gesetzespaket verabschiedet, in dem auch das Gesetz zur Einrichtung jenes nationalen Kulturrates steckte. Dieses Gremium ist zuständig für Entwicklung und Finanzierung der großen ungarischen Kultureinrichtungen, darunter Staatsoper und Nationaltheater. Die Häuser

jenseits der Großstädte sind allesamt unter Regierungskontrolle gebracht. Die freie, unabhängige Szene bekommt keinerlei finanzielle Unterstützung mehr. Die Leitungspersonen jenes nationalen Kulturrats werden von Viktor Orbán benannt. Unter diesen Vorzeichen ergeben die in der bundesdeutschen Fläche anzutreffenden, vermeintlich kleinteilig erscheinenden Beispiele ein deprimierendes, bedrohliches übergeordnetes Ganzes.

Sachsen-Anhalt & Neue Musik

Jenseits der parlamentarischen Kulturpolitik hat sich zeitgleich mit dem Aufkommen der AfD eine Hasskultur entwickelt, die sich online in Sozialen Netzwerken und Mails wiederfindet und offline zu beleidigenden, zumeist anonymen und mitunter unvermittelt bedrohenden Briefen an Kulturschaffende und -akteur:innen geführt hat. Den drastischen kulturpolitischen Wandel nach Erstarken der AfD in Sachsen-Anhalt hat das 2008 gegründete IMPULS-Festival für Neue Musik in Deutschland erfahren. Wegen seiner vielfältigen Nachwuchsaktivitäten und internationalen Kooperationen wurde IMPULS zunehmend verbal und strukturell angegriffen. Ein Jugendprojekt mit Geflüchteten aus Syrien und Jugendlichen aus Magdeburg war für die AfD Anlass, IMPULS intensiv anzugreifen, was verstärkt mit Anfragen und Einschüchterungsversuchen einherging. Aus dem rechtsextremen Milieu wurden beleidigende, antisemitische und einschüchternde Mails und Briefe an Privatadressen geschickt. Es wurde ein kulturpolitisches Antiklima erzeugt, das als geistige Brandstiftung sich auf andere übertrug, so etwa auf die CDU, die dem landesfinanzierten Festival 2021 – nach Corona und nachdem die AfD monatelang gewettert hatte – die Mittel strich. Nur durch die Aktivierung eines breiten Netzwerkes, die Unterstützung anderer Parteien, des Deutschen Musikrats und der Konferenz der Landesmusikräte konnte das Ende von IMPULS abgewendet werden. Das Beispiel IMPULS in Sachsen-Anhalt zeigt, dass die Abgrenzung der demokratischen Parteien von der AfD trotz aller öffentlichen Bekennnisse realpolitisch nicht immer eingehalten wird.

Keinerlei Gestaltungsvorschläge!

Keine andere Fraktion wie die der AfD stellt in Sachsen so viele Anfragen an Theater nach Spielplänen, nach Autor:innen, nach der Herkunft von Schauspielern:innen und anderem. Diese Anfragen haben den schalen Beigeschmack, dass die AfD – bewusst oder unbewusst – gegen Kunstfreiheit gerichtete und damit verfassungsfeindliche Kulturpolitik betreibt mit der Absicht, Einfluss auf die inhaltliche Arbeit an den Kultureinrichtungen zu nehmen. Der zerstörerische Wille der AfD hat viele

Weiter auf Seite 12



Gesichter. Er zeigt sich auch in der niederdrückenden Ratlosigkeit, dass die AfD – obwohl sie sich „Alternative“ nennt – zu den eigentlichen kulturpolitischen Herausforderungen – wie langfristige Sicherung von Kulturförderung – keinerlei Gestaltungsvorschläge hat. Deutlich wurde das beispielsweise, als der sächsische Landtag im November 2023 über Perspektiven für eine langfristige Finanzierung der Theater und Orchester innerhalb des sächsischen Kulturraumgesetzes debattierte. Von der AfD kamen nur Polemik und Schuldzuweisung.

Feinde der Kunstfreiheit

Aus parlamentarischen Anfragen von AfD-Fraktionen hat sich in der Vergangenheit immer wieder erkennen lassen, dass ihre politischen Vertreter die Kunst- und Pressefreiheit mit Füßen treten oder – was die Sache de facto nicht besser macht – dass sie für sie kein Gespür haben. Das reichte mitunter an scheinbar drollige Unkenntnis heran. Etwa wenn die AfD-Fraktion des Thüringer Landtags im Februar 2024 von der Landesregierung inhaltliche Einflussnahme auf das Theater Rudolstadt erwirken wollte und die Frage stellte, ob es „eine offizielle Stelle“ gebe, an welche sich das Publikum wenden könne, wenn es Theaterstücke oder Begleitmaterialien als „politisch unangemessen oder parteisch“

empfinde. Eine solche Stelle gibt es selbstverständlich nicht. Die Frage danach mutet deshalb drollig an. Die Frage verrät aber bei genauerer Überlegung auch die böswillige Politik der AfD. Sie fragt zum Schein und sie stellt sich blöd, wohl wissend, dass solch „eine offizielle Stelle“ einen Angriff auf Kunst- und Pressefreiheit darstellen würde. Wohl wissend, dass die Regierung diese Frage mit „Nein“ beantworten wird, transportiert die Anfrage indirekt die Botschaft, dass die AfD-Fraktion selbst sich solch „eine offizielle Stelle“ wünschen würde. Was in direkter Weise für demokratische Kulturpolitiker:innen eine skandalöse Forderung wäre, schleust die AfD indirekt ausgesprochen und als letzte von 11 Fragen wie nebenbei in die kulturpolitische Debatte ein. Mit Blick auf den kulturpolitischen Horror in Ungarn, der der AfD Vorbild ist, darf man davon ausgehen, dass es der AfD ernst ist, so lächerlich und blödsinnig die Idee einer Kulturbeschwerdestelle fürs Publikum auch anmutet. Mit Erstarren der AfD muss sich Kulturpolitik in Deutschland auf böswillige und ungeheuerliche Vorschläge und Forderungen einstellen. Sie zu entlarven und ihnen entgegenzuwirken, ist Pflicht aller Demokrat:innen.



La Cage aux Folles
(Ein Käfig voller Narren)

Musik und Gesangstexte von Jerry Herman
Buch von Harvey Fierstein
nach dem Stück »Ein Käfig voller Narren«
von Jean Poiret

© Landestheater Detmold/Marc Lontzek

2025 | 26

LANDESTHEATER
DETMOLD

Birgit Reiher, Referentin Gastspielmarkt
Buchungen unter 0 52 31 – 974 621

reiher@landestheater-detmold.de
www.landestheater-detmold.de

„ZUSAMMEN!“

Gastspielbranche und Freie Darstellende Künste beim bundesweiten Symposium

Ludwigsburg. Ein volles Tagesprogramm erwartete die rund 50 Teilnehmenden am 19. November im Film- und Medienzentrum Ludwigsburg beim ersten bundesweiten Symposium zur Zusammenarbeit von Gastspielhäusern und den Freien Darstellenden Künsten. Unter dem Titel „ZUSAMMEN!“ trafen sich Vertreterinnen und Vertreter beider Bereiche, um Brücken zwischen den Strukturen zu schlagen und Kooperationen zu fördern. Organisiert wurde die Veranstaltung von der INTHEGA und dem Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK).

Zusammenarbeit intensivieren

Bereits bei der Begrüßung hob Johanna Kiesel, Vize-Präsidentin der INTHEGA, die Bedeutung des Treffens hervor: „Es ist das erste Treffen dieser Art und bestimmt wird es an manchen Gesprächen auch darum gehen, die Zusammenarbeit zu intensivieren.“ Und Ulrike Seybold, Vorstandsmitglied des BFDK, begrüßte mit Zuversicht und Dankbarkeit, dass man „zusammen“ gefunden hat: „Wir gehen selbstverständlich und gerne in Kooperation, wo es passt und wo



Elisabeth Klug.
Foto: svS

man sich künstlerisch-inhaltlich voranbringt.“ Diese Synergien zu entdecken, war ein zentrales Ziel des Symposiums. Bernward Tuchmann, Geschäftsführer der INTHEGA, unterstrich die Notwendigkeit eines verbesserten Dialogs: „Es geht aber auch darum, die kulturförderpolitischen Rahmenbedingungen zu optimieren.“ Weil diese Rahmenbedingungen sich in den jeweiligen Bundesländern sehr unterscheiden, seien hier insbesondere die Ländergruppen der INTHEGA bzw. die Landesverbände innerhalb des BFDK gefragt. Beide Verbände – INTHEGA und BFDK – sind föderal organisiert.

Roman Knižka & OPUS 45

80 JAHRE KRIEGSENDE – MUSIKALISCHE LESUNG
»Dass ein gutes Deutschland blühe...«
Leben nach Kriegsende 1945 bis 1949



Fotos: Markus C. Hurek

Texte von Bertolt Brecht, Wolfgang Borchert und Nelly Sachs treffen auf Musik von Beethoven, Eisler, Schostakowitsch und Richard Strauss

8.5.1945? Wie erlebte die Bevölkerung das Kriegsende in Ihrer Stadt? Für jeden Konzertort entwickelt das Ensemble eine individuelle Episode in Abstimmung mit Archiven vor Ort.

**80 JAHRE KRIEGSENDE
 GEDENKJAHR 2025 –
 jetzt buchen:
 kontakt@opus45.de**

Kontakt: Roman Knižka & OPUS 45 · Tel. +49 176 62110083 · kontakt@opus45.de
 www.opus-45.de · www.instagram.com/ensembleopus45 · www.facebook.com/opus45

Im wörtlichen Sinne „zusammen“ stehen: Etwa 50 Teilnehmende waren beim Symposium in Ludwigsburg.
Fotos: svv



Ulrike Seybold.



Ricarda Walter.



Luise Leschik.

Klischees erkennen und benennen

Zwischen Gastspielbranche und Freier Szene bestehen – auch das war zweifelsohne ein Thema des Symposiums – gewisse Klischees, wenn nicht gar Vorurteile. Sie zu benennen und abzubauen, war quasi eine Aufgabe nebenbei beim Symposium. Dazu hing unter anderem im Tagungsraum eine Pinnwand, an der Teilnehmende ihre assoziierten Vorurteile gegenüber der eigenen oder anderen Seite aufschreiben konnten. Die Klischees sind bekannt: Während die IN-THEGA-Gastspielhäuser, die über keine eigenen Ensembles verfügen, oft als klassisch-konservativ gelten, wird die Freie Szene häufig als experimentell-avantgardistisch wahrgenommen. Doch haben sich diese Bilder in den letzten Jahren stark gewandelt. Auf beiden Seiten hat sich viel verändert.

Ein zentrales Problem wurde in der Diskrepanz der Planungshorizonte deutlich. Während Gastspielhäuser oft langfristig planen, ist die Freie Szene durch unsichere Förderbedingungen oft auf kurzfristige Projekte angewiesen. Um die von allen Seiten gewünschte Nachhaltigkeit steht es dabei nicht zum Besten. „Im

Durchschnitt hat beispielsweise eine Tanz-Produktion der Freien Szene nur 3,8 Vorstellungen und wird danach nicht mehr aufgeführt“, erläuterte Elisabeth Klug, Gremienreferentin beim BFDK. Das sei künstlerisch wie auch rechnerisch schade angesichts der Fördermittel, die für eine Produktion aufgewendet würden. Eine kulturpolitische Überlegung ist, wie Anschlussvorstellungen und Wiederaufnahmen an anderen Spielstätten möglich gemacht werden könnten.

Arbeitsweisen kennenlernen

Während am Vormittag beide Verbände kurz ihre Entstehungsgeschichte und aktuelle Arbeit porträtierten, standen am Nachmittag Workshops an. Luise Leschik und Ricarda Walter vom Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg gaben dabei Einblicke in die Arbeitsweise der Freien Szene. Neben der Bewältigung von – meist mehreren – Förderanträgen sei eine Herausforderung für die freien Ensembles vielerorts auch das Auffinden von verlässlichen Proberäumen. Gruppen, die in ihre Projekte ein Theater als Kooperationspartner mit einbeziehen können, hätten

Tournee-Theater THESPISKARREN

Drei Männer und ein Baby

Komödie nach dem Kino-Hit von Coline Serreau

Regie Christian Brey

Mit Heio von Stetten,
Mathias Herrmann,
Boris Valentin Jacoby u. a.

ca. 8. – 18. Dezember 2025

Tournee-Theater THESPISKARREN

Einszweieundzwanzig vor dem Ende

Komödie von Matthieu Delaporte

Mit
Heiko Ruprecht,
u. a.

ca. 10. – 26. März 2026

Contra-Kreis-Theater, Bonn

Der Mönch mit der Klatsche

Eine Krimi-Komödie frei nach Edgar Wallace

Regie Horst Johanning

Michaela
Schaffrath

Stefan
Keim

ca. 15. – 30. September 2025
ca. 5. – 20. März 2026

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG: +49 511 9809811

erfahrungsgemäß viele Vorteile. Eventuell könnten hier INTHEGA-Spielstätten zukünftig vereinzelt Brücken bauen? Welche Schnittmengen konkret zu etwaigen Formen der Zusammenarbeit in absehbarer Zeit führen könnten, war Thema im Workshop bei Jana Sonnenberg, Geschäftsführerin des Landesverbands Freie Darstellende Künste Mecklenburg-Vorpommern und Bernward Tuchmann.

Ästhetik finden

Dass es die Schnittmengen gibt, wurde beim Symposium an vielen Stellen offensichtlich. So etwa in den Workshops bei INTHEGA-Schatzmeister Edgar Common, der zum einen die INTHEGA-Datenbank vorstellte und zum anderen generell die Arbeitsweise von Gastspielhäusern erläuterte. So wurde dort beispielsweise diskutiert, dass Kooperationen zwischen Gastspielhäusern und Ensembles der Freien Szene auch Veränderung und Umdenken erforderten, auf beiden Seiten. Die Freie Szene kommt traditionell seit der 68er-Bewegung aus dem urbanen Raum, wo sie als avantgardistisches Theater aufgetreten ist, häufig mit viel Nonkonformismus, wenn nicht gar mit Widerstandsästhetik, gegen bestehende Bühnenkunst. Das Gastspieltheater in den regionalen Flächen hingegen sah klassischerweise seinen Schwerpunkt in erster Linie darin, mit Theater gut zu unterhalten. „Heute und zukünftig geht es aber darum, dass die Freie Szene auch in Gastspielhäusern die richtige, passende Ästhetik für das Publikum findet“, meinte Tobias Maehler vom Ensemble Persona. Sprich: Veränderung und Umdenken ist erforderlich. Umgekehrt allerdings auch: Die Gastspielhäuser müssen in ihren Spielplänen „Lücken“ lassen, die entsprechend mit Produktionen der Freien Szene gefüllt werden können. Für die Gastspielhäuser besteht damit auch ein Risiko möglicher geringerer Auslastung. Dass dieses Risiko nicht auf die Kunstschaaffenden abgewälzt werden darf, wurde einvernehmlich diskutiert.



Zukunftsszenarien

Das Symposium bot auch Gelegenheit, um etwaige Gedankenspiele um Zukunftsszenarien anzureißen. Die Theaterlandschaft wird sich dramatisch verändern, worin aber für die Gastspielbranche auch eine große Chance liegen kann. Angesichts knapper werdender Ressourcen müssen auch Stadt- und Staatstheater umdenken, an denen heute bereits viele Ensembles und Kulturschaffende der Freien Szenen in unterschiedlichen Sparten „aushelfend“ aktiv sind. Da sich hier neue Schnittmengen aufgetan haben, ist auch das Zusammenrücken der Interessensvertretungen und Verbände sinnvoll und vorteilhaft geworden. Während die INTHEGA im Deutschen Bühnenverein assoziiertes Mitglied ist, hat die Freie Szene keine solche entsprechende Vertretung im Deutschen Bühnenverein. Aber das ist, auch das machte „Zusammen!“ deutlich, eine andere Baustelle. Alle Teilnehmenden betonten, dass die Zusammenarbeit nicht nur künstlerische Impulse, sondern auch strukturelle Verbesserungen schaffen kann. Gefördert durch den Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Bundesregierung, war das Symposium ein bedeutender Schritt, um die Zusammenarbeit zwischen den Gastspielhäusern und der Freien Szene bundesweit zu intensivieren. ▼ sv

Workshop mit
INTHEGA-
Schatzmeister
Edgar Common.

Foto: sv

Konzertdirektion Landgraf / DDC Entertainment

Goldberg Moves

BACH GOES BREAKDANCE

Idee & Realisation
DDC ENTERTAINMENT
in Zusammenarbeit mit
Christoph Hagel
Mit der Musik von
Johann Sebastian Bach:
Goldberg-Variationen



**ENTERTAINMENT
HÖHEPUNKT
FÜR JUNG UND ALT!**

„Goldberg Moves“ reißt das Publikum von den Sitzen! Iserlohner Kreisanzeiger

„Atemberaubende Show“ Zollern-Alb-Kurier

Dezember 2025
und Termine auf Anfrage

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG: +49 7651 20760



MEPHISTO

Schauspiel-
Revue nach
dem Roman von
Klaus Mann, mit Live-Musik

Theater als Tanz auf dem Vulkan
inmitten der wilden 1920/30er
Jahre in Berlin.

2. Preis
„DIE NEUBERIN“
2024



ES WAR DIE LERCHE

Komödie von Ephraim Kishon

Das größte Liebespaar aller
Zeiten nach 30 Ehejahren
zwischen: „Wer macht den
Abwasch?“ und „Liebst Du
mich eigentlich noch?“



ICH BIN WILLIAM

Familien-Musical ab 8 Jahren
von Rébecca Déraspe (DSE)

Ein Stück über Mut,
Träume und die Kraft des
Schreibens.



**DON
QUIJOTE**

Komödie von
Jakob Nolte nach
Cervantes,
mit Live-Musik

Nominiert für
„DIE NEUBERIN“
2024

»... Viel Trubel und einen Riesen-Spaß gab es auf der Bühne und große Heiterkeit im Zuschauerraum.«

Potsdam (Premiere), Tagesspiegel



DIENER ZWEIER HERREN

Komödie von John von Düffel
nach Goldoni

Erleben Sie das Meisterwerk
der Commedia dell'arte in
einer lustigen und lustvollen
Neuschreibung.



»... Nach dem tänzerischen Finale steigerte sich der Beifall zu einem nicht enden wollenden Jubel im Zuschauerraum.«

Potsdam (Premiere), Tagesspiegel



NEUES GLOBE THEATER · Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel
Geschäftsstelle: Gutenbergstraße 97 · D-14467 Potsdam
+49 (0)177 323 85 70 · kontakt@NeuesGlobeTheater.de
www.NeuesGlobeTheater.de



STURM

Romanze
mit Musik
von William
Shakespeare,
Fassung für das Burgtheater
Wien von Joachim Lux

**Eingeladen zum
Shakespeare
Festival 2024 im
Globe Neuss**



**MAX UND
MORITZ
(M&M) –
DA IST NOCH
WAS IM BUSCH!**

Familienstück ab 5 Jahren
von Bernhard Studlar,
frei nach Wilhelm Busch (DE)

**1. Preis beim
Kindertheater-
festival KIT 2023
in Amberg**



**DIE
STREICHE
DES SCAPIN**

Komödie von Molière,
in der Fassung von
Peter Lutschak

**Nominiert
für
„DIE NEUBERIN“
2019 und
2022**



INDIEN

Komödie von Josef Hader und
Alfred Dorfer, mit Live-Musik

Eine Schnitzeljagd durch die
Brandenburgische Provinz – bis
einem die Lachtränen kommen!
Und der Tod anknüpft ...

„Lachtränen kullern reihenweise,
das Publikum wiehert vor Vergnügen.“

Badische Zeitung Lahr

Rufus Beck
Peter Kremer

ZWEI MÄNNER GANZ NACKT

Komödie von Sébastien Thiéry

Zweite Tournee

19. Februar – 29. März und 14. April – 3. Mai 2026

2 Damen, 2 Herren

Theater aus Leidenschaft

a.gon Theater GmbH Stefan Zimmermann und Iris von Zastrow
Plinganserstraße 42c RG · 81369 München · Tel. +49 (0)89 18 999 889 und 127 177 74
Fax +49 (0)89 12 717 775 · info@a-gon.de · www.a-gon.de
Online reservieren und buchen: [ekulturportal.de](https://www.kulturportal.de)

Rufen Sie uns gerne an: +49 (0)89 18 999 889

TROPFEN AUF DEM HEISSEN STEIN

Aktuelle Förderprogramme decken kaum die Bedarfe der gebeutelten Clubs und Festivals

LIVEKOMM

LiveMusikKommission
Verband der Musikspielstätten
in Deutschland e.V.

Hamburg. Clubs und Festivals leiden unter enormem Kostendruck, können aber, anders als die Hochkultur, kaum auf Förderung zugreifen. Die wenigen aktuellen Förderprogramme für die Szene sind zu gering ausgestattet, um dem riesigen Bedarf gerecht zu werden.

Immer weiter steigende Betriebskosten, Mieten und Gagenforderungen – hiesige Clubs und Festivals ächzen unter der Preisentwicklung. Umso wichtiger sind Förderprogramme, wie sie das BKM über die Initiative Musik auflegt. Leider reichen die so ausgeschütteten Gelder nicht im Ansatz, um die Kostenexplosion zu kompensieren. So ist etwa die aktuelle Runde des Festivalförderfonds mit 5 Millionen Euro ausgestattet – und heillos überzeichnet. Mehr als 800 Festivals haben sich beworben, gefördert wurden letztlich nur 141 der Antragstellenden. Eine weitere Ausgestaltung des Festivalförderfonds im Bundeshaushalt ist dringend notwendig.

Nicht besser sieht es im Clubbereich aus. Das aktuelle Programm PlugIn fördert die Modernisierung von Aufführungstechnik. Zur Verfügung stehen 1 Million Euro – bundesweit. Die Clubstudie der Initiative Musik zählte 2021 hierzulande 2.000 Spielstätten, die meisten davon antragsberechtigt im Sinne der Programmbeschreibung. So bleibt für den einzelnen Club nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Wie groß der Bedarf ist, zeigt eine aktuelle Erhebung des nordrhein-westfälischen Landesverbands LINA unter 174 Clubs, der zufolge 77% der Venues in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Allein für den Erhalt eines durchschnittlichen Club-Anlagevermögens von 200.000 EUR würden bei jährlichen Abschreibungen von 20.000 EUR und einer Förderquote von 50% pro Club 10.000 EUR pro Jahr benötigt. Bei 2.000 Spielstätten in Deutschland summiert sich der Minimal-Bedarf somit auf 20 Millionen Euro. Und während seit 2019 die Kultur-Etats der Länder um 15% gewachsen sind, stagnieren die Fördersummen im Club- und Festivalbereich – ganz im Gegensatz zur Hochkultur.



Auch eine Zukunftsorientierung in zum Beispiel Fragen der energetischen Sanierung, ist mit den vorhandenen Fördertöpfen leider nicht zu leisten. Christian Ordon, Geschäftsführer der LiveMusikKommission: „Unsere Musikspielstätten wollen eigenständig wirtschaften und nicht vom Staat abhängig sein. Gerade in Zeiten wie diesen braucht es aber substanzielle Unterstützung. Mit der Initiative Musik arbeiten wir erfolgreich und vertrauensvoll zusammen bei der Entwicklung von Förderprogrammen – die Fördertöpfe, die seitens des Bundes zur Verfügung gestellt werden, sind nur schlicht zu klein. Hinzu kommen die zunehmenden Auflagen seitens verschiedenster Ministerien und Verwaltungen und das trotz versprochener Entbürokratisierungs-Maßnahmen. Ich befürchte, dass wir in diesem Jahr einen erheblichen Verlust an Clubs und Festivals verzeichnen werden, die dem finanziellen Druck nicht mehr standhalten und deren Resilienz nach den letzten Jahren aufgebraucht ist.“

Pamela Schobeß, Vorstand der LiveMusikKommission: „Für Berlin ergibt sich im Programm PlugIn eine Gesamt-Fördersumme von 44.000 EUR. Für die Infrastruktur-Anforderungen der zahlreichen Berliner Clubs ist das in Summe viel zu wenig. Zur Verfügung stünden bei 350 Clubs lediglich rund 127 Euro pro Venue – das reicht nicht mal für einen professionellen LED-Scheinwerfer.“ [ch.ordon](https://www.ch.ordon)

Der LiveKomm
Vorstand.

Foto: verband

Die Geschichte von
William Shakespeares fiktiver Schwester,
die nur heimlich schreiben darf und am Ende,
trotz aller Gefahren und
mit Hilfe von Königin Elisabeth, doch
ihre Träume erfüllen kann ...

DEUTSCH-
SPRACHIGE ERST-
AUFFÜHRUNG

SCHAUSPIEL-MUSICAL FÜR FAMILIEN (AB 8 JAHREN)

ICH BIN WILLIAM

von Rébecca Déraspe

Regie: Andreas Erfurth
Ausstattung: Hannah Hamburger
Musik: Rüdiger Krause
Dramaturgie: Kai F. Schrickel

Mit Jessica von Wehner, Laurenz Wiegand,
Kai F. Schrickel sowie
Rüdiger Krause an der Gitarre

Buchbar ganze
Spielzeit
2025/26



NEUES GLOBE THEATER · Andreas Erfurth & Kai Frederic Schrickel
Geschäftsstelle: Gutenbergstraße 97 · D-14467 Potsdam
+49 (0)177 323 85 70 · kontakt@NeuesGlobeTheater.de
www.NeuesGlobeTheater.de

JA MIT EINEM ABER ZUR MULTIFUNKTIONSSARENA

Freie Kulturträger Würzburg warnen: Kleine und vor allem mittlere Spielstätten nicht vergessen

Würzburg. Das große Projekt ist in den letzten Jahren immer wieder verschoben worden. Würzburg will eine neue Multifunktionsarena für die Stadt bauen. Standort soll die Grombühlbrücke in Würzburg sein und Oberbürgermeister Christian Schuchardt veranschlagt die Kosten auf gegenwärtig 82 Mio. Euro. Ein großes Projekt! Vor allem ein Projekt, das auch in der Kulturszene Würzburgs seine Fragen aufwirft. So hat der Dachverband Freier Würzburger Kulturträger eine Stellungnahme veröffentlicht, die auch in der INTHEGA von Interesse sein dürfte: Geraten kleine und mittelgroße Spielstätten ins Hintertreffen? Hier die Stellungnahme des Vorstands des Dachverbands der Freien Würzburger Kulturträger Ralf Duggen, Antje Molz, Sandy Rößer:

„Bekommt Würzburg in absehbarer Zeit die Multifunktionsarena? Es ist der Region zu wünschen. Für den Sport, für Messen, für große Konzerte, für internationale Tagungen. Wird eine große Multifunktionsarena das bestehende Defizit von kleineren und mittleren Konzertlocations und Spielstätten lösen? Leider nein. Wird sie für das Würzburger Kulturleben ein Gewinn sein? Bestenfalls „Jein“.

Ja, denn dort finden möglicherweise Fernsehproduktionen oder große Konzerte sehr bekannter Künstlerinnen und Künstler statt. Das ist gut und wünschenswert. Es darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die überwiegende Anzahl von Konzerten und Veranstaltungen – vor allem die der lokalen oder regionalen Künstler – an anderen Orten stattfinden werden: In den kleinen Locations mit bis zu 199 Personen und ... ja: Wo noch?

Sieht es in Würzburg bei kleineren Veranstaltungsräumen zumindest nicht hoffnungslos aus, wird es bei größeren Räumen darüber dünn, um



Architektur:
Brückner & Brückner
Architekten, Tirschenreuth | Würzburg.
Visualisierung:
Ponnie Image

nicht zu sagen sehr dünn. Schließungen und Renovierungen werden die ohnehin nicht gute Situation in den kommenden Jahren deutlich verschlechtern.

Für Newcomer und kleinere Nachwuchs-Acts sind die kleinen Räume Gold wert. Aber was ist mit den halbwegs etablierten Künstlern? Die sind in der Regel meilenweit davon entfernt, eine Halle mit 2.000 bis 5.000 Plätzen zu füllen. Wie kann die Lücke bei Veranstaltungsräumen zwischen 200 und 1.000 Besuchern geschlossen werden?

Denn das ist die Größenordnung von Veranstaltung, in der sehr viele Konzerte stattfinden würden, wenn es eine geeignete Location dafür gibt – Stichwort Posthalle, Stichwort „Mittlere Spielstätte“. Es geht dabei um die Konzerte, die das musikalische und kulturelle Bild einer Stadt prägen, die zur Bindung an Würzburg beitragen, die die Stadt (nicht nur, aber eben auch) untern anderem für Studierende so attraktiv macht.

Es liegt im Interesse aller Würzburger, dass diese Lücke möglichst bald sinnvoll geschlossen wird. Die Multifunktionsarena ist sinnvoll – sie macht aber umso deutlicher, woran es fehlt.“

▀ r.duggen, a.molz, s.rößer

Theater am Dom Köln / Theater an der Kö Düsseldorf

HAUSMEISTER KRAUSE – DU LEBST NUR ZWEIMAL

Verrückter Schwank von Tom Gerhardt und Franz Krause • Mit Tom Gerhardt, Irene Schwarz, Stefan Preiss, Stephan Bieker, Luana Bellinghausen



„Zweieinhalb Stunden beste Unterhaltung. Das Publikum klatscht sich die Hände wund.“
Uwe Plien, Rheinische Post, 3.10.2023

Regie: Tom Gerhardt

ca. 26. September – 30. Oktober 2025 • Weitere Informationen und Buchung: +49 511 980 98 11

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Deutscher Kulturrat verabschiedet Positionspapier zu KI-Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur



Foto: ChatGPT

Berlin. Der Deutsche Kulturrat hat im Oktober ein Positionspapier „Künstliche Intelligenz: Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur nachhaltig entwickeln“ verabschiedet. Der Umgang mit KI und die Regulierung sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Vertrauen in die Echtheit von Informationen ist ebenso davon berührt wie die vielerorts bestehende Sorge vor der Substitution menschlichen Schaffens und menschlicher Arbeitskraft durch KI. Wenn KI-Systeme zunehmend in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, entstehen Verantwortungslücken, die geklärt werden müssen, um gesellschaftliche Akzeptanz zu gewährleisten.

In dem Positionspapier wird die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern, von kulturellen Bildungseinrichtungen sowie von Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Blick genommen. Dabei werden sowohl Chancen als auch Gefahren beim Umgang mit KI in Kunst und Kultur benannt.

Im Einzelnen werden folgende Bereiche behandelt:

- ▶ KI als Werkzeug für die künstlerische und kreative Arbeit
- ▶ KI in der nicht-künstlerischen Arbeit in Kunst, Kultur und Medien
- ▶ KI in der allgemeinen Bildung
- ▶ KI in der Hochschullehre und Ausbildung
- ▶ KI und Barrierefreiheit
- ▶ KI und kulturelles Erbe

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Unsere aktuelle Positionierung zu den Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur in Zeiten der Künstlichen Intelligenz endet mit dem Schlußsatz, dass es unabdingbar für uns ist, dass Urheberinnen und Urheber auch angemessen vergütet werden. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber zur Zeit sind wir von diesem Ziel noch weit entfernt. Gerade Unternehmen die KI-Werkzeuge anbieten, missachten massiv die Urheberrechte.“

SORBISCHES NATIONAL-ENSEMBLE BAUTZEN

Tanztheater-Produktionen,
Konzertgalas mit Ballett sowie
Folkloregalas u. v. m.

Gastspielprogramm
2025/2026
online unter:
www.ansambl.de/booking

Werkzeug für künstlerisch-kreative Arbeit

In dem Positionspapier wird auch der direkte Einsatz von KI im künstlerisch, kreativen Schaffensprozess thematisiert. Dort heißt es: Viele Künstlerinnen und Künstler sind genauso wie Kreative und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft offen für die Nutzung neuer Werkzeuge für ihre Arbeit. Sie wenden sie an und experimentieren damit. Die Prozesse künstlerischer und kreativer Arbeit verändern sich dadurch. Dies ist mit Blick auf die Kulturgeschichte nichts Neues und trifft selbstverständlich auch auf die Nutzung von KI zu. Mit Hilfe von KI-Werkzeugen können sich künstlerische Ideen umsetzen lassen, die bislang als nicht realisierbar galten. Bei deren Entwicklung und Erforschung müssen aber die Interessen und Rechte der Kulturakteure berücksichtigt und eingehalten sowie verantwortungsvoll definiert werden. Europäische und nicht-europäische KI-Anbieter müssen sich innerhalb der EU an europäische Standards halten. Auf politischer Ebene gilt es die europäischen Standards wie z. B. Datenschutz und Urheberrecht als Standortfaktor positiv herauszustellen und europäische Anbieter zu stärken.

Für die Entwicklung generativer KI-Anwendungen werden derzeit bestehende, von Menschen geschaffene Werke zum Training genutzt. Der Deutsche Kulturrat hat sich zu den Gefahren generativer KI mit Blick auf die Wertschöpfungskette, die Wahrung des Urheberpersönlichkeitsrechts sowie die Vergütung bereits positioniert und wird diese Fragestellungen weiter verfolgen[2]. Aktuell wird eine neue Stellungnahme zum Thema KI und Urheberrecht erarbeitet, die sich mit den Erfordernissen der neuen KI-Verordnung befasst. Neben den ökonomischen Folgen des KI-Trainings müssen aber auch die ethischen, kunst- und kulturgeschichtlichen Konsequenzen genau beobachtet werden.

Die Nutzung von KI-Werkzeugen durch professionelle Künstlerinnen, Künstler und Kreative, ihre Partner wie auch durch individuell handelnde Amateure wirft neue Fragen auf, was die menschliche Leistung ausmacht und wie diese, z.B. durch Transparenzregelungen, von KI-generierten Werken und Inhalten zu unterscheiden ist. Neben der Frage des beruflichen Selbstverständnisses ist dieses Thema insbesondere mit Blick auf die vertraglichen Beziehungen zu den Entwicklern und die Partizipation an der Wertschöpfung für alle Beteiligten von großer Bedeutung. o.zimmermann

DAS Sommer nachts Traum MUSICAL

von **MARTIN LINGNAU**
nach **WILLIAM SHAKESPEARE**

Gastspiele 26.02. bis 22.03. und 14.04. bis 23.05.2026
im Sommer 2026 auch Open Air

Honorar
mit Live-Band **14.850 EUR**
mit Band-Playback (Klavier live) **10.485 EUR**
+ 11 % Tantieme, AVA, PTA (keine Gema)

5% Klimarabatt

„Shakespeares SOMMER-NACHTSTRAUM als swingendes Singspiel...“
„Musikalisch eine rasante Mischung aus CABARET, CIRCUS RONCALLI und bestem Bigband Sound“

Infos zum Stück  Hier REINHÖREN in die Musik 

theaterlust.
www.theaterlust.de | info@theaterlust.de | +49 (0) 8072 - 371 98 56

THEATERPREIS DES BUNDES

Ernst-Barlach-Theater Güstrow gewinnt in der Kategorie ‚Privattheater und Gastspielhäuser‘



Suntur modigeni ut et omnihil et, cusa quas utemporem volorep erumqui aliquis aut aborehe nieniendae non reius.

Berlin. Anfang Oktober wurde der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien initiierte Theaterpreis des Bundes vergeben. Der Preis wird an kleine und mittlere Theater in Deutschland vergeben, die sich durch ihre herausragende künstlerische Vielfalt, durch modellhafte Betriebsstrukturen, besondere Leistungen zur ästhetischen Weiterentwicklung der darstellenden Künste oder durch innovative Strategien zur Publikumserweiterung ausgezeichnet haben. Und für den seit 2023 neu ausgerichteten Innovationspreis können sich Stadttheater und Landesbühnen, Privattheater und Gastspielhäuser sowie Produktionshäuser der Freien Darstellenden Künste in der Bundesrepublik Deutschland bewerben.

Insgesamt ist der Theaterpreis des Bundes mit Preisgeldern von 500.000 Euro dotiert und wird als ein Hauptpreis sowie als Auszeichnung in je drei Kategorien vergeben. Die Preisträger*innen verpflichten sich, die Prämien für die weitere künstlerische Programmarbeit oder für die Verbesserung der künstlerischen Produktionsbedingungen zu verwenden.

Güstrow

Die Auszeichnung in der Kategorie „Privattheater und Gastspielhäuser“ ging in diesem Jahr – verbunden mit einem Preisgeld von 100.000 Euro – in den hohen Norden der Republik an das Ernst-Barlach-Theater in Güstrow. Dort gab es prompt freudige Reaktion: „Wir haben uns sehr über die Auszeichnung gefreut. Sie ist nicht nur eine Anerkennung unserer bisherigen Arbeit, sondern sie ist zugleich ein wichtiges, ermutigendes Signal an alle Gastspieltheater. Zudem sind wir sehr stolz darauf, dass das Güstrower Ernst-Barlach-Theater mit einer fast 200-jährigen Tradition, für das sich im Laufe seiner Geschichte viele Menschen eingesetzt haben, dank der Auszeichnung überregional wahrgenommen wird.“

Jurybegründung

Das Ernst-Barlach-Theater steht seit 200 Jahren in Güstrow und ist das älteste erhaltene Bürgertheater Mecklenburg-Vorpommerns. Heute wirkt es als Gastspielhaus in einer strukturschwachen Region mit politischen Herausforderungen durch eigene kulturelle Alternativangebote und überzeugt durch die Balance im Programm zwischen Tradition und zeitgenössischer Ausrichtung. Durch eine bemerkenswerte Bandbreite von klassischen Schauspielproduktionen (in hoch- und niederdeutscher Sprache), über Kinder- und Jugendtheater bis

hin zu Ballett, Kabarett und Sinfoniekonzerten erreicht das Theater eine hohe Besucher*innenanzahl quer durch alle Gesellschaftsgruppen. Die neu initiierte Öffnung des Programms für performative Ansätze und in die Freie Szene hinein durch Kooperationsprojekte im Bereich zeitgenössischer Zirkus und Tanz überzeugte die Jury dabei ganz besonders. Mit umfangreichen partizipativen Begegnungs- und Bildungsangeboten, wie Künstler*innengespräche zur Vermittlung von unterschiedlichen Arbeitsweisen und Regiehandschriften, Probenbesuche, Theaterführungen, Workshops für Kinder und Jugendliche und Fortbildungen für Lehrer*innen schafft das Theater eine beispielhafte Verankerung des Hauses in der ganzen Stadt und Region. Hier wird die Basis gelegt für ein kreatives Miteinander, hier werden Sinne geschärft, demokratische Strukturen gelernt und respektvoller Umgang geübt. Das Ernst-Barlach-Theater setzt dabei mit seiner Arbeit ein mutiges Zeichen für kulturelle Teilhabe, Toleranz und Bildung und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Stärkung der Gesellschaft durch die Förderung eines offenen, aufgeklärten Dialogs. Und erhält dafür die Auszeichnung des Theaterpreises des Bundes 2024 in der Kategorie Privattheater & Gastspielhäuser.

Weitere Preisträger 2024

Der mit 200.000 Euro dotierte Theaterpreis des Bundes ging an die Schwankhalle in Bremen, die mit ihren innovativen Formaten am Puls der Zeit nicht nur die Bevölkerung des kleinsten Bundeslandes selbst, sondern auch weit über die Landesgrenzen hinaus zu erreichen weiß und mit ihrem künstlerischen Programm beispielhafte künstlerische Impulse für die bundesdeutsche Theaterlandschaft setzt. Verbunden mit einem Preisgeld von 100.000 Euro zeichnete die Kulturstaatsministerin in der Kategorie „Stadttheater und Landesbühnen“ das Hessische Landestheater Marburg aus. In der Kategorie „Freie Produktionshäuser“ wurde das Feld-Theater für junges Publikum in Berlin-Schöneberg ausgezeichnet.

Der Theaterpreis des Bundes wird auf Vorschlag einer Fachjury, ernannt durch die Kulturstaatsministerin, vergeben. Die Preisausschreibung erfolgt jährlich im Frühjahr. Sie ist öffentlich, so dass sich sämtliche interessierten Theater und Ensembles bewerben können. Projektträger ist der Fonds Darstellende Künste in Kooperation mit dem Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e.V. (ITI)

 bkm

Unser Gastspiel- Angebot

Vom Licht

Anselm Neft, Regie:
Simone Derai/Anagoor

Woyzeck

Frei nach Georg Büchner
Regie: Katharina Stoll

Die Physiker

Friedrich Dürrenmatt
Regie: Jo Fabian

**The Long Shadow of
Alois Brunner**

Koproduktion mit dem
Collective Ma'louba,
arabisch mit deutsch/
englischen Untertiteln

Othello

William Shakespeare
Regie: Roberto Ciulli

Ich, Antonin Artaud –

Der wilde Harlekin
Nach Louis-François
Delisle de la Drevetière
(DEA), Regie: Roberto
Ciulli

Peer Gynt

Henrik Ibsen
Regie: Roberto Ciulli

Ödipus

Sophokles/Roland
Schimmelpfennig
Regie: Alexander Kles-
singer und Mats Süthoff

S wie Schädel

mit Mit Eva Mattes und
Roberto Cuilli, Texte:
Navid Kermani

Der zerbrochne Krug

Heinrich von Kleist
Regie: Philipp Preuss

**1001 Nacht oder die
Macht des Erzählens**

Familienstück ab 8 Jahren,
Regie: subbotnik

Castle Heldenplatz 3D

KGI: Virtual-Reality-
Erfahrung, auch für kleine
Bühnen oder Foyer-/
Empfangsbereich

**Anfragen an:**

Lina Prasch

lina.prasch@theateranderruhr.de

T +49 208 599 01 15

KONZERTVERANSTALTER AUS LEIDENSCHAFT

Dieter Ott „schafft“ über ein halbes Jahrhundert und macht weiter, so lange es Spaß macht



Dieter Ott ist ein Mann, der nie stehen bleibt – und der Musikszene in Freiburg wohl noch lange treu bleiben wird.

*Foto:
Günter E. Bergmann*


Freiburg. Auf dem INTHEGA-Theatermarkt ist er einer der dienstältesten Aussteller. Dieter Ott, ein charmanter Schwabe im badischen Freiburg, ist weit mehr als ein Konzertveranstalter – er ist eine lebende Legende der Livemusik-Szene. Mit 83 Jahren steht er immer noch mit Freude und Leidenschaft hinter seinem Künstlersekretariat Dieter Ott, das er 1972 gründete. Auslöser für diese lebenslange Berufung war eine Jazz-Session mit dem Posaunisten Chris Barber, die Ott 1972 veranstaltete. Der Funke sprang über – und die Liebe zur Live-Musik, die schon in seiner Jugend glimmte, entfachte aufs Neue. Denn da musste eine berufliche Entscheidung her. Das mit den Konzerten hatte er bis dahin immer „nur“ nebenher gemacht.

Bereits als Student hatte Ott einen ausgeprägten Sinn für Kultur. Während seines Bauingenieur- und VWL-Studiums in München, Stuttgart und Freiburg veranstaltete er als Kulturreferent des Allgemeinen Studentenausschusses Konzerte. „Ein typischer 68er“, beschreibt er sich rückblickend – doch einer mit Humor, der nicht nur die klassischen Ideale der Studentenbewegung verfolgte, sondern auch Liedermacher wie Ulrich Roski und humoristische Künstler wie Schobert & Black zu schätzen wusste.

Seine wahre Berufung fand er schließlich in der Musikszene. 1979 organisierte er das erste Freiburger Folk-Festival, und ein Jahr später folgten die berühmten Freiburger Jazztage. Doch Ott blieb nicht beim Jazz: Von Panflötist Gheorghe Zamfir über Klezmer-Legende Giora Feidman bis hin zu Pop-Größen wie Tina Turner und Joe Cocker – er brachte für sie alle Konzerte auf die Bühne. Auch im Schlager machte er sich einen Namen: Howard Carpendale zählte zu den Künstlern, die unter seiner Ägide auftraten.

Ein besonderes Kapitel seiner Karriere war die Zusammenarbeit mit dem argentinischen Tango-Komponisten und Bandoneo-Virtuosen Astor Piazzolla, dessen letzter Manager er war. Auch das berühmte Sexteto Mayor, das 2003 den Latin Grammy gewann, gehört in Otts Portfolio. Stolz verkündet Ott, dass seine Agentur heute die größte Tango-Agentur Europas ist. Dieter Ott hatte immer ein sehr gutes und persönliches Geschäftsverhältnis zu den Künstlern, die er vertrat. „Ich habe mit ihnen nie einen Vertrag unterschrieben“, erzählt er mit einem Lächeln, das von Vertrauen und Respekt zeugt. „Der Handschlag allein galt und es gab nie Probleme!“ Diese Philosophie der alten Schule schuf eine Basis, auf der nicht nur geschäftliche, sondern auch persönliche Beziehungen blühten. Besonders in der lateinamerikanischen Tangoszene, die ihm besonders am Herzen liegt, baute Ott Freundschaften auf, die lange Bestand hatten und haben.

In den 1980er Jahren brachte er viele bedeutende Musiker aus Südamerika nach Europa und machte so zahlreiche Facetten des Tangos hier erst bekannt. Mit Künstlern wie Una Ramos, dem Meister der Panflöte, oder Ernesto Cavour aus Bolivien und dem Gitarristen Cacho Tirao, der das Gitarrenspiel für den Tango perfektionierte, formte er eine kulturelle Brücke zwischen den Kontinenten. „Es ging nie nur um die Musik“, sagt Ott, „es ging darum, den Geist und die Seele des Tangos zu teilen.“ Diese Leidenschaft spiegelt sich in jedem seiner Projekte wider und machte ihn zu einer Schlüsselfigur in der Verbreitung lateinamerikanischer Musik in Europa.

Bis heute führt er das Unternehmen zusammen mit seiner Frau Brigitte, die ihn tatkräftig unterstützt. „Weitermachen will ich, solange es mir Spaß macht und solange ich fit bin“, sagt Ott. Seine Tochter ist Ärztin und wird das Geschäft nicht übernehmen. „Aber es wird schon jemanden geben, der es weiterführt. Da findet sich jemand, wenn es soweit ist.“  sv

„WAS WILLST DU, WELT?“

Literaturpreisträgerin Lina Atfah liest Lyrik in Schulen und ermuntert zum Schreiben

Castrop-Rauxel. „Unterwegs sein“ ist das Lyrikthema im Zentralabitur 2025/2026. –Das Westfälische Landestheater (WLT) schickt die Dichterin und Literaturpreisträgerin Lina Atfah in Schulen. Gemeinsam mit WLT-Schauspielerin und Theaterpädagogin Annamae Endtinger trägt sie für Jugendliche ab 12 Jahren ihre Gedichte vor. Lina Atfah rezitiert in ihrer Muttersprache Arabisch, Endtinger die Übersetzung auf Deutsch. Im anschließenden Workshop kommen die beiden mit Schüler*innen ins Gespräch über die Entstehung sowie die Übersetzung von Lyrik und sie ermuntern die Heranwachsenden dazu, selbst etwas zu Papier zu bringen.

Die Proben zum Lyrik-Schreibworkshop-Projekt „Was willst du, Welt?“ waren im Oktober gestartet. Lina Atfah, Annamae Endtinger und die Theaterpädagoginnen des Westfälischen Landestheaters Michi Cordes und Lisa Liebler kamen zusammen, um die Gedichte für die Lesung auszuwählen und den Workshop zu planen. Premiere war am 31. Oktober in der Fridtjof-Nansen-Realschule in Castrop-Rauxel.

Das Gedicht „Der Welt aus der Hand lesen“, das dem Projekt auch den Titel „Was willst du, Welt?“ gab, diente als Inspiration, um den Heranwachsenden den Zugang zur eigenen lyrischen Sprache zu eröffnen. Lina Atfah selbst schrieb das Gedicht inspiriert 2020 von der internationalen Konferenz „Digital Life Design“ in München, die dem Weltwirtschaftsforum in Davos vorausgeht und bei der es um die Perspektiven der Weltentwicklung geht. Lina Atfah sagt: „Lyrik kann die Welt nicht verändern, aber die Seelen derjenigen, die die Realität ändern können.“

Lina Atfah musste ihr Heimatland Syrien wegen des Vorwurfs der Gotteslästerung in ihren Gedichten verlassen. In Deutschland wurde sie danach für ihre Lyrik mehrfach ausgezeichnet. „Dieses Land hat mir das Menschsein und meine Stimme wiedergegeben“, so Atfah. Mit den Schüler*innen möchte die Dichterin darüber sprechen, warum sie Gedichte schreibt und wofür. Ein Thema könne „Freiheit“ sein. „Überall gibt es rote Linien, aber Europa lässt sich kaum vergleichen mit den Ländern im Nahen Osten“, schildert Atfah. Ein weiteres Thema könne „Heimat“ sein. Lina Atfah musste ihr Heimatland verlassen, entwickelte aber eine besondere Beziehung zu Wanne-Eickel in Herne, wo sie seither lebt. Auch über die kleine Stadt im Ruhrgebiet hat sie ein Gedicht geschrieben. Schulen oder andere Institutionen, die sich dafür interessieren, das Lyrik-Schreibworkshop-Projekt „Was willst du, Welt?“ zu buchen, können Kontakt aufnehmen mit der Theaterpädagogik des Westfälischen Landestheaters unter: theaterpaedagogik@westfaelisches-landestheater.de

Lina Atfah wurde 1989 in Syrien geboren und studierte arabische Literatur in Damaskus. 2006 wurde sie beschuldigt, Gotteslästerung begangen und den Staat beleidigt zu haben. 2014 wurde ihr nach mehreren Drohungen der Sicherheitsbehörden gestattet, das Land zu verlassen. Seitdem lebt sie in Wanne-Eickel und wurde für ihren Gedichtband »Das Buch von der fehlenden Ankunft« 2020 mit dem Literaturpreis der Frankfurter Buchmesse sowie 2023 mit dem Literaturpreis Ruhr ausgezeichnet. [s.dubray](https://www.s.dubray.de)



Foto:
Volker Beushausen

Jon Lehrer Dance Company, USA

JON LEHRER DANCE COMPANY

„Der Abend bot Zauber, Magie, berausende Ästhetik und zahllose Effekte. Fürs Auge eine Wonne, ein Sinnenrausch andersgleichen“
(Die Oberbadische)

Bernstein Celebration
(Wiederholungstournee)
&
Neues Programm
ca. 7. – 27.3.2026



„Jon Lehrer feiert die Musik Leonard Bernsteins mit einem begeisternden Tanzabend“
(Die Rheinpfalz)

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG: +49 7651 207 60



TRIBUTE KONZERTE

NEU
THE MUSIC OF QUEEN LIVE
A TRIBUTE TO QUEEN
THE GREATEST HITS

ABBA-NIGHT
THE TRIBUTE CONCERT

BEATLES-NIGHT
THE TRIBUTE CONCERT

NEU
THE MUSIC OF PHIL COLLINS & GENESIS
LIVE IN CONCERT

MICHAEL JACKSON FOREVER
THE TRIBUTE SHOW

THE SPIRIT OF FALCO
THE TRIBUTE CONCERT

THE ELTON SHOW
THE GREATEST CELEBRATION OF THE ROCKETMAN

MERCI, UDO JÜRGENS!
SEINE SCHÖNSTEN LIEDER



KLASSIK & GALA KONZERTE

ITALIENISCHE NACHT
SÜDDEUTSCHES KAMMERENSEMBLE

SPANISCHE NACHT
SÜDDEUTSCHES KAMMERENSEMBLE

FILMMUSIK & SHOW
FILMMUSIK IN CONCERT
SÜDDEUTSCHES KAMMERENSEMBLE

LESUNGEN

MICHAELA MAY LIEST...
• KRIMINALTANGO
• LIEBE & WEITERE KATASTROPHEN
• OH, DU FRÖHLICHE

JOHANN-STRAUSS-GALA
JOHANN-STRAUSS-ORCHESTER FRANKFURT

DIE NACHT DER TENÖRE
EIN FEUERWERK DER STIMMEN

SANDMALEREI-SHOW
• DIE SCHÖNSTEN MÄRCHEN
• FANTASY WORLD

RUFUS BECK LIEST...
• SOMMERNACHTSTRAUM
• KARNEVAL DER TIERE
• REISE VON DER ERDE ZUM MOND
• SUPERGUTE TAGE
• GARP UND WIE ER DIE WELT SAH u.a.m.



PRODUKTIONEN
ganzjährig
auf Anfrage
buchbar

KONTAKT

KulturWelt GmbH
Tel.: 08821 75 22 20

Hilmar Körzinger
Geschäftsführer
info@kultur-welt.com



PREIS FÜR DAS LEBENSWERK

Nele Hertling bekommt den Deutschen Theaterpreis „Der Faust“ 2024 für ihr Lebenswerk



Nele Hertling (2012).

Foto: wikipedia

brachte zeitgenössische Kunst nach West-Berlin – in einen zu dieser Zeit oft selbstbezogenen Theaterbetrieb: Mit dem Festival Pantomime Musik Tanz Theater gründete Hertling das wichtigste internationale Performance-Festival der 1970er und 1980er Jahre und mit dem Hebbel-Theater, das sie als erste Intendantin in Berlin 14 Jahre lang leitete, bekam Berlin das erste Theater für internationale Performance-Kunst. Mit der Gründung von Tanz im August folgte 1988 eines der größten internationalen Tanzfestivals in Deutschland.

Nele Hertling verstand die Freie Szene nie als Gegensatz zum Stadttheater. Sie schuf Theater für Berlin und lenkte als Dramaturgin, Kuratorin und Intendantin mit Blick für die Tanz-Avantgarde und ihrer Aufbau- und Vernetzungsarbeit die künstlerische Entwicklung der Nachkriegsjahrzehnte in ganz Deutschland. Zahlreiche heute führende Künstler:innen wie Merce Cunningham, Anne Teresa de Keersmaeker oder Robert Wilson wurden durch ihr Wirken Teil der deutschen Theaterszene. Dabei ging es Nele Hertling immer um die Menschen und ihre Kunst. Sie war immer eine Frau des Dialogs und Austauschs, pflegte einen offenen Führungsstil und setzte sich aktiv gegen Autoritarismus und Geschichtsvergessenheit und für Demokratie ein. Sie kann damit heute noch Vorbild sein für die Kultur in Deutschland.“

Nele Hertling wurde 1934 in Berlin geboren und kam als Kind mit ihrer jüdischen Mutter in einem Pfarrhaus in Mecklenburg unter. Sie studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Humboldt-Universität, arbeitete danach frei für Rundfunk und Theater. Anschließend verbrachte sie den Großteil ihres Lebens in Berlin, mit einigen prägenden Auslandsaufenthalten. Zunächst arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Akademie der Künste in West-Berlin – von 2006 bis 2015 war sie deren Vizepräsidentin. 1988 gestaltete sie das Programm der Kulturhauptstadt Europas. Von 1989 bis 2003 leitete sie das Hebbel-Theater, aus dem später das Hebbel am Ufer (HAU) hervorging, und war damit die erste Intendantin eines Theaters in Berlin.

▼ m.troja

Gera. Die Theaterdirektorin Nele Hertling erhält den diesjährigen Preis für das Lebenswerk des Deutschen Theaterpreises Der Faust. „Die Nachricht von dem Preis für das Lebenswerk hat mich überrascht und gefreut. Es ist ein Preis, den ich wirklich schätze, da er aus der Erfahrung und der Kompetenz des Theaters selber entschieden wird und weil mit der Preisverleihung die großartige Vielfalt des Theaters heute auf überzeugende Weise sichtbar gemacht wird“, erklärte Nele Hertling anlässlich der Auszeichnung.

Die Jury ehrt mit Nele Hertling eine „Grande Dame der Freien Szene“, die gleichzeitig auch als deren Erfinderin gilt und maßgeblich zur Förderung des Tanztheaters in Deutschland beigetragen hat. In der Begründung der Jury heißt es: „Ausdauer, Freundlichkeit, Charme und eine tiefe Liebe zur Darstellenden Kunst zeichnen Nele Hertling aus. Seit den 1960er Jahren prägt sie die Freie Szene in Berlin, als sie zur Akademie der Künste kam. Bis heute ist die 90-jährige Direktorin der Sektion Darstellende Kunst und engagiert sich für kulturpolitische Initiativen wie A Soul for Europe. Durch ihre Arbeit transformierte sie die Theaterlandschaft und

RECHTSSICHERHEIT GEFORDERT

Resolution des Deutschen Kulturrates zur Debatte um Honorarkräfte in der Bildungsarbeit



Berlin. Im Oktober hat sich der Deutsche Kulturrat – Spitzenverband der Bundeskulturverbände – mit einer Resolution zur Debatte um Honorarkräfte in der Bildungsarbeit positioniert. Dies ist auch für INTHEGA-Mitglieder interessant, da unter Umständen bei Theatergastspielen und Tourneeproduktionen auch theaterpädagogisches Begleitprogramm angeboten wird. Mitunter sind INTHEGA-Mitglieder selbst kommunale Auftraggeber an Honorarkräfte der kulturellen Bildungsarbeit. Der Kulturrat geht in seiner Resolution ausschließlich auf sozialversicherungsrechtliche Fragen ein und spart arbeitsrechtliche Aspekte aus. Zu steuerrechtlichen Themen, die Honorarkräfte in der kulturellen Bildung und auch Bildungsanbieter betreffen, hat sich der Deutsche Kulturrat in einer eigenen Stellungnahme positioniert.

Anbiervielfalt

Die kulturelle Bildung sowie die Fort- und Weiterbildung im Kulturbereich sind durch Anbiervielfalt gekennzeichnet. Das Spektrum reicht von öffentlichen Bildungsanbietern über öffentlich geförderte, gemeinnützige Akteure bis hin zu privatwirtschaftlichen Unternehmen. Viele Anbieter sind auf kulturelle Bildung bzw. Fort- und Weiterbildung spezialisiert, für andere ist es ein Tätigkeits- bzw. Geschäftsfeld neben anderen. Viele Künstlerinnen und Künstler haben in der kulturellen Bildung ein zweites berufliches Standbein aufgebaut. Über die Künstlersozialversicherung versicherte Künstlerinnen und Künstler unterliegen der gesetzlichen Kranken-, der Pflege- und der Rentenversicherungspflicht.

Der Deutsche Kulturrat unterstreicht, dass die hohe Qualität der Bildungsangebote im Kulturbereich auch durch spezialisierte Fachkräfte geprägt ist, die auf Honorarbasis unterrichten. Diese Lehrkräfte sind teils nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz pflichtversichert, teils liegt bei selbstständigen Lehrkräften die Rentenversicherungspflicht nach § 2 SGB VI vor und teils sind es abhängig Beschäftigte, oft auch in nebenberuflicher Tätigkeit. Auftraggeber und Auftragnehmer können zur beiderseitigen Rechtssicherheit bei der zuständigen Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung ein Statusfeststellungsverfahren anstoßen. Eine zeitnahe Entscheidung ist hier essenziell.

Fort- und Weiterbildung ausgebaut

Der Deutsche Kulturrat stellt fest, dass in den letzten Jahrzehnten die kulturelle Bildung sowie die Fort- und Weiterbildung im Kultursektor ausgebaut wurden. Dies trifft sowohl für die öffentlichen Bildungsträger, für gemeinnützige Bildungsanbieter als auch auf privatwirtschaftliche Unternehmen zu. Allerdings blieben die Finanzierung der öffentlichen Bildungsträger und die öffentliche Förderung der gemeinnützigen Freien Träger oftmals unzureichend. Die Sicherung und der Ausbau der Bildungsangebote war den Bildungsträgern in zahlreichen Fällen nur durch die Beauftragung von Honorarkräften möglich.

Sorge um Scheinselbstständigkeit

Der Deutsche Kulturrat begrüßt die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierten Gespräche zur Abgrenzung von abhängiger Beschäftigung und selbstständiger Tätigkeit in der Bildungsarbeit. Daran sind Verbände der Auftraggeber bzw. Arbeitgeber und Auftragnehmer bzw. Beschäftigten sowie Gewerkschaften beteiligt. Sie bieten die Möglichkeit, auf der Grundlage bestehender Kriterien der Deutschen Rentenversicherung auf die Bereiche bezogene Spezifika und praxistaugliche Konzepte für selbstständige Tätigkeit gemeinsam herauszuarbeiten, damit Honorarkräfte verlässlich und rechtssicher beauftragt werden können.

Nach dem sogenannten Herrenberg-Urteil aus dem Jahr 2022 haben sich die Sozialversicherungsträger (GKV-Spitzenverband, Deutsche Rentenversicherung, Bundesagentur für Arbeit) in einem Gemeinsamen Besprechungsergebnis vom 04.05.2023 auf die „Versicherungsrechtliche Beurteilung von Lehrern und Dozenten“ verständigt. Das Besprechungsergebnis ist seit dem 01.07.2023 Grundlage für Betriebsprüfungen der Deutschen Rentenversicherung. Dies führt aktuell zu einer großen Verunsicherung in der kulturellen Bildung sowie der Weiterbildung.

Aktuell besteht die Gefahr, dass Angebote kultureller Bildung drastisch zurückgefahren werden, da Rechtsunsicherheit besteht. Auch drohen sowohl öffentlichen als auch privaten Einrichtungen der kulturellen Bildung ggfs. hohe Nachzahlungen, die existenzbedrohend sein können. Bereits jetzt schränken privatwirtschaftliche Anbieter ihr Angebot ein.

Bitte, auf Nachzahlungen zu verzichten

Der Deutsche Kulturrat fordert daher den Gesetzgeber auf, über das zeitlich begrenzte Aussetzen der Betriebsprüfungen resp. Bescheidungen hinaus in einem geordneten Übergangsprozess bis Ende 2026 auf Nachzahlungen von kulturellen Bildungsanbietern und Fort- und Weiterbildungseinrichtungen zu verzichten. Maßgabe sollte dabei sein, dass die Bildungsanbieter zeitnah, bspw. ab dem ersten Quartal 2025, Veränderungsprozesse anstoßen. Voraussetzung für den Verzicht auf Nachzahlungen muss sein, dass die Bildungsanbieter nach den bis zum Herrenberg-Urteil bekannten Vorgaben der Rechtsprechung agiert haben. Dies bezieht Bildungsanbieter ein, die ihrerseits ein Statusfeststellungsverfahren initiiert hatten, in deren Rahmen die Selbstständigkeit der Honorartätigkeit festgestellt wurde.

Der Deutsche Kulturrat sieht, dass zur Aufrechterhaltung des Status quo die öffentliche Hand Zeit benötigt, um in den Haushalten zusätzliche Mittel für kulturelle Bildung einzustellen und entsprechend durch die Parlamente zu verabschieden. Angesichts vielfach bestehender Doppelhaushalte ist ein Zeitraum von mindestens zwei Jahren bis Ende 2026 anzusetzen. Auch freie gemeinnützige und privatwirtschaftliche Bildungsträger brauchen entsprechend Zeit, um ggfs. ihre Struktur und ihre Finanzierung umzustellen.

Die genannten Punkte betreffen insbesondere die sozialversicherungsrechtliche Beurteilung der Beauftragung von Honorarkräften in der Vergangenheit. Angesichts der unterschiedlichen Anforderungen in der Bildungsarbeit ist es aber unverzichtbar, auch in Zukunft mit Honorarkräften zusammenzuarbeiten.

Verbindliche Kriterien gefordert

Der Deutsche Kulturrat unterstreicht, dass die Anbieter kultureller Bildung bzw. von Fort- und Weiterbildung im Kulturbereich und die Honorarkräfte Rechtssicherheit benötigen. Es bedarf eindeutig definierter und verbindlicher Kriterien sowie einheitlicher Prüfmaßstäbe.

Der Deutsche Kulturrat regt an, bei den oben erwähnten Gesprächen Vereinbarungen, die für andere Berufsgruppen getroffen wurden, fruchtbar zu machen. Zu nennen sind beispielsweise die auf Bundesebene getroffenen Vereinbarungen zur versicherungsrechtlichen Beurteilung von Ärzten im vertragsärztlichen Notdienst (Poolärzte) sowie ferner §12a Tarifvertragsgesetz zu arbeitnehmerähnlichen Personen.

Der Deutsche Kulturrat fordert die Länder und den Bund auf, bei künftigen Programmen zur Stärkung der kulturellen Bildung ausreichend Mittel für Personal vorzusehen und sie finanziell so zu unterlegen, dass den sozialversicherungsrechtlichen Aspekten Rechnung getragen werden kann. Dies gilt namentlich für den anstehenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Primarstufe, der in vielen Fällen nur durch Einbeziehung von Freien Trägern, auch aus der kulturellen Bildung, qualitativ voll zu gewährleisten sein wird. [dt.kulturrat](https://www.kulturrat.de)



Kulturelle Bildungsarbeit muss finanziert werden.

Symbolfoto: S. Hofschlaeger, pixelio.de

<p>Schlosspark Theater Berlin/Die Komödie Frankfurt Rent a Friend Komödie von Folke Braband • Regie Folke Braband</p>	<p>Tournee-Theater THESPISKARREN Miss Daisy und Ihr Chauffeur Schauspiel von Alfred Uhry</p>	<p>Fritz Rémond Theater im Zoo Frankfurt Spatz und Engel Schauspiel mit Live-Musik von Daniel Große-Boymann</p>
<p>Mit Tommaso Cacciapuoti, Martina Dähne, Torsten Münchow, Caroline Beil</p> <p>„Klassischer Boulevardstoff, begeisterter Applaus“ Berlin, Patrick Wildemann, Der Tagesspiegel, 9.1.2022.</p> <p>ca. 7. – 28. März 2026</p>	<p>Nominiert für den INTHEGA-Preis Die Neuberin 2023</p> <p>Mit Doris Kunstmann als Miss Daisy und Ron Williams als Hoke Colburn</p> <p>Regie Frank Matthus</p> <p>Ron Williams ist Preisträger des INTHEGA-Vorstands 2024</p> <p>ca. 8. – 15. April 2026 ca. 30. April – 15. Mai 2026</p>	<p>1. INTHEGA-Preis Die Neuberin 2023</p> <p>Mit Heleen Joor als Edith Piaf und Susanne Rader als Marlene Dietrich</p> <p>ca. 3. – 10. Mai 2026</p>
<p>WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG: +49 511 9809811</p>		

DEM RECHTSRUCK BEGEGNEN

Austausch beim Online-Kantinengespräch der Plattform Theapolis



Screenshot vom
Online-Kantinengespräch.

Foto: theapolis


Dassow/Berlin. Wie der Rechtsruck in Deutschland die Theaterarbeit beeinflusst und welche Ansätze es gibt, das Theater als Ort des demokratischen Miteinanders zu stärken, das diskutierten am 18. Oktober 2024 gut zwanzig Theatermacher:innen im Online-Kantinengespräch der Plattform Theapolis. Das Gespräch fand im vertraulichen virtuellen Rahmen statt. Das ist typisch für die Online-Treffen von Theapolis. Es soll an die lockere Atmosphäre einer Theaterkantine erinnern.

Theapolis, die Online-Plattform für Theaterberufe, hatte das Format in der Corona-Zeit eingeführt. Seitdem bietet die Plattform regelmäßige Online-Gespräche zu Themen, die das Team um Theapolis-Gründer Sören Fenner bewegen. Mal laden Expert:innen zu Vorträgen ein, mal geht es um offenen Austausch.

Zum Thema Rechtsruck und seine Auswirkungen auf Theaterarbeit berichteten die Teilnehmenden von ihren Erfahrungen. Das Publikum sei – anders als die Gesellschaft insgesamt – nicht unbedingt polarisiert. Vielmehr kommen Leute,

die sich von demokratischen Werten abwenden, gar nicht mehr ins Theater. Wie sie erreichen, um sie wieder für ein gemeinschaftliches Miteinander zu gewinnen? „Wir wollen raus aus der Bubble“, fasst Fenner das Kantinengespräch zusammen. Theater muss neue Wege finden.

Eine Möglichkeit könnten digitale Kanäle sein. Es wurde angeregt, vermehrt Theaterproduktionen für soziale Medien zu entwickeln und zu verbreiten. Das Kollektiv von Online-Theater.live, das seit 2016 erfolgreich Online-Produktionen verbreitet, wurde als Vorbild erwähnt, wie man mit digitalen Formaten eine breitere Öffentlichkeit ansprechen könnte.

Einigkeit herrschte unter den Teilnehmer:innen darüber, dass Theater mutiger und politischer werden muss, um relevant zu bleiben. Gleichzeitig waren sich alle bewusst, dass Polemik und Abwertung keine Lösung sind: Auch Menschen, die sich der AfD zuwenden, seien nicht „Abziehbilder des Grauens“, sondern Bürger:innen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten und Sorgen, auf die eingegangen werden müsse.  svs

Die Dreigroschenoper

von Bertolt Brecht (Text)
und Kurt Weill (Musik)
Mitarbeit: Elisabeth Hauptmann

2025 | 26

Birgit Reiher, Referentin Gastspielmarkt
Buchungen unter 0 52 31 – 974 621

reiher@landestheater-detmold.de
www.landestheater-detmold.de



LANDESTHEATER
DETMOLD



BILETTIX.NET

DAS TICKETSYSTEM DER BESTEN GENERATION



Wir haben die innovativen Softwarelösungen für eine moderne Vermarktung von Veranstaltungen im Klassikbereich.

Mehr Informationen unter:

WWW.BILETTIX.NET

BILETTIX 

Maria-Goeppert-Straße 5 · 23562 Lübeck

Tel.: 0451 209 496 00 · E-Mail: sales@bilettix.net

ERFOLGSMODELL GANZ IM SÜDEN

Gloria Theater Bad Säckingen ist neues INTHEGA-Mitglied

Das Gloria-Theater legt bei jeder Show den roten Teppich für seine Gäste aus.

*Foto:
Johannes Kirchherr*



Alexander Dieterle und Jochen Frank Schmidt freuen sich auf das Musical Karussell

*Foto:
Emmet Lathrop Brown*



Säckingen. Im äußersten Süden Deutschlands, an der Grenze zur Schweiz, liegt Bad Säckingen – ein Städtchen mit 17.000 Einwohnern, das mit einem besonderen Kulturjuwel aufwartet: dem Gloria Theater. Seit 17 Jahren wird es von den Geschäftsführern Alexander Dieterle und Jochen Frank Schmidt mit beeindruckendem Erfolg privatwirtschaftlich betrieben. Das dürfte in Deutschland einzigartig sein, wenn man das Verhältnis von Einwohnerzahl und Größe des Privattheaters bedenkt: Über 600 Sitzplätze, ein facettenreiches Programm, und all das fernab von Metropolen. Das Publikum nimmt mitunter sogar weitere Anfahrten in Kauf und kommt auch aus Freiburg oder Zürich. Das Gloria Theater läuft erfolgreich. Es hat sich rumgesprochen. „Das macht uns stolz“, sagt Schmidt ehrlich.


Das Gloria Theater gibt es bereits seit 1959. Damals wurde es aber hauptsächlich als Kino und nur nebenbei als Theater genutzt. Heute ist es genau umgekehrt. Es gibt zwischen 50 bis 80 Live-Vorstellungen pro Jahr und hin und wieder mal ein bisschen Programmokino. Letzteres ist kein Schwerpunkt. Im Mittelpunkt stehen Musicals – das Markenzeichen des Gloria Theaters. „Wir schreiben, komponieren und produzieren unsere Musicals selbst“, so Schmidt: „Alles, was das Publikum auf der Bühne sieht, kommt aus unserem Haus: Kostüme, Choreografien, Bühnenbild – wir machen das in Eigenregie“, berichtet Schmidt. Die Liebe zum Detail und die hohe Qualität der Produktionen zahlen sich aus: Mit „Tommy Taylors Traumfabrik“ gewann das Gloria 2022 den Deutschen Musical Theater Preis für das beste Bühnenbild. Der von der in Berlin

ansässigen Deutschen Musical Akademie vergebene Preis hat in der Musicalszenen hohes Prestige und gilt als eine Art „Oscar“. Wer diesen Award geholt hat, ist künstlerisch im Genre ganz oben angekommen.

Rund 20.000 bis 30.000 Zuschauer kommen jährlich nach Bad Säckingen, um die fantasievollen Welten auf der Bühne des Gloria zu erleben. „Wir sprechen viel mit unseren Gästen, besonders in den Pausen“, erzählt Schmidt. „Dabei hören wir genau hin, was ankommt und was nicht.“ Diese direkte Rückmeldung vom Publikum sei ein wichtiger Bestandteil des Erfolgsrezepts.

Das Theater selbst ist ein architektonischer Traum: 450 Plätze im Parkett, 150 auf dem Balkon, und alle haben eine perfekte Sicht auf die 11 Meter breite und 9 Meter tiefe Bühne. Das Bühnenportal ist mit einer Höhe von 5,50 Metern auch für mittelgroße Produktionen bestens geeignet, und selbst ein Orchestergraben steht zur Verfügung. Künstler, die hier auftreten, loben das Theater für seine intime, aber professionelle Atmosphäre – von den Garderoben bis zur Bühnentechnik ist alles auf einem hohen Niveau.

Neben den Musical-Eigenproduktionen bleibt das Gloria seiner Vergangenheit als Gastspielhaus treu. Auf dem INTHEGA-Theatermarkt beispielsweise werden Stücke eingekauft, um das traditionelle Theaterabonnement zu bedienen, das früher bereits die Stadt eingeführt hat. Insofern hatte früher Bad Säckingen auch schon engen Kontakt zur INTHEGA. Mit etwa 500 Abonnenten pro Saison und fünf Terminen im Jahr bietet das Abo-Programm ein abwechslungsreiches Repertoire, das von Schauspiel über (manchmal) Oper bis hin zu Tribute-Konzerten reicht. Dennoch stellt Schmidt fest, dass dieses Modell langfristig an Bedeutung verlieren könnte.

Ein Highlight der vergangenen Jahre war die Musicalproduktion „Bikini-Skandal“, die nicht nur in Bad Säckingen, sondern auch auf Gastspielen in Badenweiler und dieses Jahr in Köln zu sehen war. Insgesamt wurde das Stück rund 150 Mal aufgeführt. Der Erfolg des Gloria Theaters zeigt, dass Musical nicht nur in den Großstädten funktioniert. „Man braucht das richtige Programm und muss Qualität bieten“, sagt Schmidt. „Dann muss Kultur nicht bis auf Kante Oberlippe subventioniert werden.“ Mit Herzblut und einer klaren Vision haben Dieterle und Schmidt bewiesen, dass auch ein Privattheater auf dem Land ein Leuchtturm der Kulturszene sein kann. 

KULTURELLE ANKERPUNKTE

Stadthalle und Sparkassen-Arena sind Orte der Begegnung: Aurich ist neues INTHEGA-Mitglied

Aurich. Mit über 43.000 Einwohnern ist Aurich die zweitgrößte Stadt Ostfrieslands. Sie verbindet traditionelles Stadtleben mit kultureller Vielfalt. Besonders die Stadthalle und die Sparkassen-Arena stehen im Mittelpunkt des kulturellen Angebots. Sie bieten Räume für unterschiedlichste Veranstaltungen und prägen das Kulturleben der Stadt maßgeblich. Gemeinsam tragen beide Spielstätten dazu bei, Aurich als kulturellen Standort in der Region zu stärken.

Kultur als verbindendes Element

Für die Einwohner von Aurich ist Kultur ein zentrales Element, das zur Lebensqualität in der Stadt beiträgt. Sie verbindet Generationen, schafft Erlebnisse und bietet eine Plattform für den Austausch und die Begegnung. Besonders in einer Region wie Ostfriesland, die eher ländlich geprägt ist, fungieren Kulturangebote als Orte des Zusammenkommens. In der Stadthalle und der Sparkassen-Arena finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die sowohl die lokale Gemeinschaft stärken als auch Besucher aus der weiteren Umgebung anziehen.

Stadthalle Aurich: Ein Ort der Begegnung

Mit ihren 774 Sitzplätzen ist die Stadthalle Aurich ein zentraler Ort für Kulturveranstaltungen und Events. Der Saal bietet moderne Technik, darunter eine neue, hochmoderne Beschallungsanlage, die für optimalen Klang sorgt – von klassischen Konzerten bis hin zu Comedy-Abenden. Die technische Ausstattung, gepaart mit der Flexibilität des Raums, ermöglicht eine breite Palette an Veranstaltungen. Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Kabarett finden hier regelmäßig statt.

Das Veranstaltungsprogramm der Stadthalle ist vielseitig, jedoch bewusst gewählt. Es umfasst Musik- und Theaterveranstaltungen sowie Comedy-Auftritte und Kabarett, die regelmäßig bekannte, sowie unentdeckte Künstler nach Aurich bringen. Das Programm ist darauf ausgerichtet, möglichst vielen Geschmäckern und Altersgruppen etwas zu bieten, ohne dabei die Qualität der Veranstaltungen zu vernachlässigen.



*Eingang zur Kultur:
Stadthalle Aurich.*


Foto: s.büscher

Sparkassen-Arena: Großevents und Sport im Fokus

Die Sparkassen-Arena ergänzt das Kultur- und Veranstaltungsangebot Aurichs und ist vor allem für größere Events der zentrale Ort. Mit einer Kapazität von bis zu 2.200 Sitzplätzen ist die Arena ideal für Großveranstaltungen wie Konzerte, Shows und Sportereignisse geeignet. Neben den Handballspielen des OHV in der 3. Liga werden in der Sparkassen-Arena auch regelmäßig Konzerte und Messen veranstaltet.

Namen wie Johann König oder Ralf Schmitz stehen immer wieder auf dem Spielplan und locken Besucher aus dem ganzen Norden an. Die Arena bietet im Vergleich zur Stadthalle eine völlig andere Atmosphäre, die auf die Bedürfnisse größerer Veranstaltungen ausgelegt ist. Dadurch leistet die Arena einen wichtigen Beitrag dazu, dass Aurich nicht nur als kultureller, sondern auch als sportlicher Standort wahrgenommen wird.

Zwei Spielstätten, eine kulturelle Vision

Beide Spielstätten bieten unterschiedliche, aber sich ergänzende Programme und sprechen so ein breites Publikum an. Die Stadthalle steht für intime, hochwertige Veranstaltungen, während die Sparkassen-Arena Platz für große Shows und Sportevents bietet. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Kultur in Aurich lebendig und vielfältig bleibt. Kultur ist für Aurich mehr als nur Unterhaltung – sie ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens und ein Faktor, der die Attraktivität der Stadt entscheidend prägt. Die Investition in moderne Infrastruktur und ein ausgewogenes Programm zeigt, dass Aurich auch in Zukunft eine starke kulturelle Rolle in Ostfriesland spielen wird.  s.büscher

SCHLOSSTHEATER UND VIEL MEHR

Schwerpunkt junge Stimmen und Kammeroper: Musikkultur Rheinsberg ist neues INTHEGA-Mitglied



**Schlosstheater
Rheinsberg.**

Fotos: *Andreas Kunow*

Rheinsberg. Dort, wo bereits vor mehr als 200 Jahren Prinz Heinrich große Feste feierte und Musik, Theater und Tanz stets zum höfischen Leben gehörten, ist heute das Schlosstheater Rheinsberg ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Rheinsberg und des Norden Brandenburgs.

Als spartenunabhängige Spielstätte der Musikkultur Rheinsberg gGmbH wartet es ganzjährig mit einem vielfältigen Kulturangebot auf. Das Schlosstheater Rheinsberg vereint in seinem Spielplan Aufführungen und Projekte der Musikakademie Rheinsberg, der Kammeroper Schloss Rheinsberg sowie hochkarätige Gastspiele und Angebote in Kooperation mit regionalen Kulturanbietern.

Zum „Schlosstheater“ als Kulturinstitution gehören zudem das Theaterfoyer, die Amtsstube sowie die Open Air Bühne im Akademiehof als weitere Spielstätten. Der geräumige Schlosstheatersaal steht zudem für Tagungs- und Konferenzzwecke sowie für kleine bis größere Feiern für Firmen, Unternehmen oder private Zwecke zur Verfügung.

Kooperationen

Inhaltlich sind im Schlosstheater neben abwechslungsreichen musikalischen Veranstaltungen aus jeglichen Genres spannende Einblicke in die Literatur, gemütliche Kinoabende oder Theateraufführungen für die ganze Familie zu erleben! Es werden zudem enge Kooperationen mit regionalen und überregionalen Kulturanbietern, wie dem Schloss Rheinsberg oder den Uckermärkischen Bühnen Schwedt gepflegt.

Kulturelle Daseinsvorsorge

Dirk H. Beenken ist Geschäftsführer der Musikkultur Rheinsberg gGmbH: „In unserem Schlosstheater begrüßen wir bei mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr über 7.000 Besucher. Als gemeinnütziger Bildungsanbieter und Veranstaltungsunternehmen für Kultur und Musik im

ländlichen Raum Nordbrandenburgs ist es unser Auftrag die kulturelle Daseinsvorsorge sicherzustellen und auszubauen. Unser Ziel ist es, den Menschen in unserer Region mehr kulturelle Teilhabe zu ermöglichen – und gleichzeitig den Tourismus zu stärken! Durch erste Kooperationen, wie zum Beispiel mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt, konnten wir in der vergangenen Saison bereits mehrere hochwertig produzierte Gastspiele im Schlosstheater anbieten – Aufführungen, wie wir sie außerhalb unserer Festspielzeiten zu Ostern und im Sommer aus eigenen Mitteln nicht realisieren könnten. Wir wollen unser Angebot kontinuierlich mit sehenswerten Produktionen und neuen Formaten weiterentwickeln – die Mitgliedschaft bei INTHEGA wird uns in unserer Arbeit wunderbar bereichern.“

Wettbewerb junger Opernsänger*innen

Die Musikkultur Rheinsberg gGmbH ist mit ihren 37 Mitarbeitenden ein dynamischer Kulturbetrieb voller Raum für Kreativität und zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten. Mit dem international bedeutsamen Wettbewerb für junge Opernsänger*innen fördert die Musikkultur in ihrem Geschäftsbereich Kammeroper jedes Jahr den weltweit besten Opernnachwuchs: Das Oster- und Sommerfestival ist bewährtes Sprungbrett für die Opernstars von Morgen. Mit jährlich 13.000 Übernachtungen und rund 1.000 Kursteilnehmenden bringt die Bundes- und Landesakademie Rheinsberg Musiker*innen unterschiedlichster Disziplinen zusammen, fördert Vernetzung und Austausch. Der ganzjährige Eventbetrieb im Schlosstheater macht die Musikkultur Rheinsberg zum kulturellen Hotspot Nordbrandenburgs.

In Rheinsberg wird die Tradition des einstigen Musenhofes Prinz Heinrichs mit den heutigen kulturellen Leuchttürmen des Nordens, der Kammeroper Schloss Rheinsberg, dem Schlosstheater, der Musikakademie fortgesetzt. Wie zu Heinrichs Zeiten hat sich die Schlossanlage mit ihren Auftrittsmöglichkeiten im Schlosstheater, im Spiegelsaal, im Schlosshof und im Heckentheater wieder zu einem kulturellen Zentrum entwickelt. Durch die malerische Lage des Schlosses am Grienericksee, dem Schlosspark und den hier stattfindenden Kulturveranstaltungen zählt Rheinsberg zu Recht zu den herausragenden Stätten des Kulturtourismus im Land Brandenburg. Hinzu kommt, dass Rheinsberg mit seinen diversen Hotels und Pensionen ideal für einen Wochenendausflug mit kulturellen Highlights ist.  a.heilmann

VON DER TUCHFABRIK ZUM KULTURZENTRUM

Neue Spielstätte in Brandenburg: Finsterwalde ist jetzt INTHEGA-Mitglied

Finsterwalde. Die knapp 16.000 Einwohner große Stadt in Brandenburg, einst berühmt für ihre florierende Tuchindustrie, hat ein neues kulturelles Herzstück: die Kulturweberei. Die ehemalige Tuchweberei, eine von mehreren Fabriken in der Region, erlebte nach der Wende das Schicksal vieler ostdeutscher Industriebrachen. Jahrelang dem Verfall preisgegeben, wandelte sich die verlassene Fabrik in den letzten drei Jahren in eine moderne Kultur- und Veranstaltungshalle – ein langwieriger Prozess, der im April 2023 zur feierlichen Eröffnung führte.

Bereits im Dezember 2022 wagte man die ersten Schritte: Improvisation war damals gefragt, erinnert sich Jonas Gallin, der das Projekt maßgeblich mitgestaltete. „Wir mussten bei den ersten Veranstaltungen alles hin- und herräumen und am Folgetag war wieder Baustelle angesagt“, erzählt er. Heute jedoch gehört die Kulturweberei fest zur Stadt Finsterwalde, ist in kommunaler Hand und bietet Veranstaltungen aller Art.

Die Idee zur Umwandlung der alten Industriebranche reicht über ein Jahrzehnt zurück. In Bürger-Workshops wurde ehemals erörtert, ob die Region eine neue Stadthalle benötigt und welche Größe sie haben sollte. Ein deutschlandweiter Architekturwettbewerb führte letztlich zu einem Entwurf eines Finsterwalder Architekturbüros. Die anfangs geschätzten Baukosten beliefen sich auf 11 Millionen Euro. Das Vorhaben war umstritten. An der Wahlurne schließlich wurde bei einem Bürgerentscheid entschieden. Zwei Drittel derjenigen, die zu dieser Wahl gingen, waren dafür, dass Finsterwalde eine Stadthalle baut bei einer Beteiligungsförderung von mindestens 50 Prozent. So setzte sich trotz Kritik von Teilen der Bevölkerung der Plan durch und nach einer Machbarkeitsprüfung konnte das Projekt schließlich in die Tat umgesetzt werden. Die Kosten landeten zum Schluss bei 22 Millionen Euro, wobei mehrere zusätzliche Fördermittel aus verschiedenen Töpfen flossen.

Die Kulturweberei ist heute eine vielseitige Veranstaltungsstätte: Im Hauptsaal finden stehend bis zu 1.000 Menschen Platz, sitzend etwa 640 je nach Ausstattung. Die Bühne ist 6 mal 14 Meter groß und besteht aus unterschiedlichen Elementen, die hoch- und runterfahrbar sind. Die Bestuhlung im Saal ist auf einer ein- und ausfahrbaren Schubtribüne organisiert, so dass es bei Bedarf eine stufenweise Erhöhung der Sitzplatzreihen gibt. Die Tribüne kann aber auch in der Wand verschwinden, so dass der Saal eben ist und für Bankett o.ä. genutzt werden kann. Im



Foyer, der ehemaligen Arbeitshalle mit Sheddach, können bis zu 600 Menschen tanzen, wenn es zu Partys oder Diskoveranstaltungen kommt.

Das Programm der Kulturweberei ist breit gefächert. Tribute-Bands, Konzerte von Schlager bis Jazz und Theateraufführungen locken regelmäßig Besucher. Auch renommierte Ensembles wie unlängst die WDR-Bigband haben bereits in Finsterwalde Halt gemacht.

Seit 2024 ist die Kulturweberei Mitglied der INTHEGA, was jetzt den Austausch mit anderen Veranstaltungsstätten fördert. „Wir haben via INTHEGA Zugriff auf den Pool von Gastspieltheaterangeboten, nutzen die Online-Plattform der Datenbank und der Austausch ist uns wichtig“, sagt Jonas Gallin: „Eine neue Spielstätte in Brandenburg. Das macht andere neugierig.“ Das nächste INTHEGA-Ländergruppentreffen Ost findet deshalb März 2025 in Finsterwalde statt.

Die Pläne für die Zukunft gehen jedoch noch weiter: Auf dem Gelände der Kulturweberei befindet sich ein weiteres Gebäude, ebenfalls eine alte Tuchweberei, die bislang brach lag. Hier sollen neue Ateliers, Seminarräume und Proberäume entstehen. Anfang 2024 gab es eine Fördermittelzusage von 9 Millionen Euro – ein weiteres ambitioniertes Vorhaben, das bis 2027 realisiert werden soll.

Mit der Eröffnung der Kulturweberei und den zukünftigen Projekten zeigt Finsterwalde, dass Tradition und Moderne Hand in Hand gehen können. Die Stadt, die einst von der Textilindustrie lebte, hat sich neu erfunden – als kulturelles Zentrum für die Region. ▾ sv

Bewegung in der Kulturszene: Großartige neue Spielstätte in Brandenburg.

Foto: Jennifer Endom

Max Volkert Martens
Saskia Valencia i.V.

GELD. GIER. MACHT.

DER FALL CUM EX

19. Februar – 2. April 2026
2 Damen, 4 Herren

Schauspiel von
Stefan Zimmermann

Michel Guillaume
Benedikt Zimmermann

CONTRA

Komödie von Yvan Attal, Yaël Langmann, Victor Saint Macary,
Noé Debré nach dem Film *Die brillante Mademoiselle Neïla*
(orig. *Le Brio*) und dem Film *Contra* (Constantin Film)
in einer Bühnenbearbeitung von Anna Bechstein

20. September – 9. November 2025
2 Damen, 4 Herren

Theater aus Leidenschaft

a.gon Theater GmbH Stefan Zimmermann und Iris von Zastrow
Plinganserstraße 42c RG · 81369 München · Tel. +49 (0)89 18 999 889 und 127 177 74
Fax +49 (0)89 12 717 775 · info@a-gon.de · www.a-gon.de
Online reservieren und buchen: [ekulturportal.de](https://www.kulturportal.de)

Rufen Sie uns gerne an: +49 (0)89 18 999 889

DAS „NEUE“ THEATER AN DER ILMENAU

Nach Sanierungsmaßnahmen energetisch nachhaltige Spielstätte im modernen Erscheinungsbild


Uelzen. Passend zum 50-jährigen Bestehen im Jahr 2020 wurde das Gastspielhaus Theater an der Ilmenau umfassend saniert. Seit der Wiedereröffnung 2022 zeigen sich Gäste und Veranstalter begeistert vom modernen Erscheinungsbild und dem neu gewonnenen Komfort in Besucher- und Künstlerbereichen. In die Glasfassade auf der Südseite des Gebäudes wurden Solarpaneele integriert, die einen Teil der Energie des Betriebes decken sollen. Neben energetischer Nachhaltigkeit wurde bei den Veränderungen zudem auf die Abschaffung von Barrieren geachtet: Eine Rollstuhlrampe führt zum Haupteingang, im Foyer fährt ein Aufzug die Gäste ins UG zu Catering, Garderobe sowie WCs und auch die Stufen in den Theatersaal können Dank Aufzugs umgangen werden. Insgesamt hat sich die Aufenthaltsqualität im Haus durch viele Neuerungen deutlich erhöht.

Nicht zuletzt wurden Sanierungsmaßnahmen auf der Großbühne umgesetzt. Diese bietet nun unter anderem elektrische Maschinenzüge und einen Großteil der Scheinwerfer in LED Technik.

Bis zu 800 Personen finden im Großen Saal Platz, was das Theater an der Ilmenau zu einem der größten Gastspielhäuser Norddeutschlands macht. Doch auch die etwas kleinere Hinterbühne (bis zu 140 Personen) und die Studiobühne (bis zu 100 Personen) werden bespielt.

Die Räume sind über die Homepage www.theater-uelzen.de mithilfe eines digitalen Zwillings am Bildschirm begehbar. Regelmäßig finden Ausstellungen des Kunstverein Uelzen e.V. statt und auch die regional beliebte Laienspielgruppe „Uhl Stars“ erarbeitet jährliche Aufführungen.

Den Gästen wird ein vielfältiges Programm durch alle Sparten geboten, darunter Theater, Lesungen, Musical, Kabarett, Comedy, symphonische Konzerte, Band-Revivals sowie Kinder- und Jugendveranstaltungen. Neu im Programm sind die Führungen durchs Haus mit Einblicken in den Backstage- sowie Bühnenbereich.

Mit seinem Standort im Herzen Deutschlands ist das Theater an der Ilmenau ideal gerade für tourende Veranstalter.  v.nixdorf



Kulturkreis Uelzen e.V.
(Theater 2019)

Foto: O. Huchthausen
(Theater 2024)

EINGESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

Eine „Lehrerzimmer-Komödie“
von Bestseller-Autor JAN WEILER

„Sie machen ihre Konferenz jetzt.
Hier. Sofort.
Und am Ende bekommt mein Sohn
den einen verdammten Punkt.“

Gastspiele
23.10. bis 30.11.2025
und 04.05. bis 29.05.2026

9.450 EUR
+ 10 % Tantieme,
Gema, AVA, PTA

 5%
Klima-
rabatt

Infos
zum Stück



theaterlust.

www.theaterlust.de info@theaterlust.de +49 (0) 8072-371 9856

MOBY DICK

PRESSESTIMMEN HERBSTTOURNEE 2024

*„Man verfällt selbst fast in Trance,
so groß ist die Sogwirkung (...).
Regisseur Tobias Maehler und seinem Team
gelingt es wunderbar,
den Konflikt und das Ringen mit sich selbst auf die Bühne zu bringen.“*

MAGDALENA HOLZAPFEL // SÜDDEUTSCHE ZEITUNG, 29.07.2024

„MOBY DICK – ein fulminantes Sprechtheater.“

INDRANI DAS SCHMID // SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN, 24.10.2024

*„Ein Spektakel auf der Bühne:
Die Jagd auf den weißen Wal
begeisterte
in der Gunzenhäuser Stadthalle.“*

MANUEL GROSSER // NÜRNBERGER NACHRICHTEN,
21.10.2024

*„Das Epos MOBY DICK
des Ensemble Persona
zeigt zwei Stunden lang
große Theaterkunst.“*

MARGIT RAVEN //
WEINHEIMER NACHRICHTEN,
14.10.2024

*„Den finsternen Gedanken stellt die Inszenierung (...)
einfallsreichen Theaterzauber entgegen.
(...) wie ein anmutig entrückter Traum.“*

MATHIAS HEJNY // ABENDZEITUNG MÜNCHEN, 29.07.2024

*„Das (...) Bühnenbild
entpuppte sich (...) als
der große Wurf.“*

MANUEL GROSSER //
NÜRNBERGER NACHRICHTEN, 21.10.2024

„Tolle Inszenierung des Ensemble Persona.“

THOMAS KRUMM // LÜDENSCHIEDER NACHRICHTEN, 08.10.2024

*„Am Ende erhob sich das Publikum
zu minutenlangem Applaus und Bravorufen.“*

MARGIT RAVEN // WEINHEIMER NACHRICHTEN, 14.10.2024



weitere Pressestimmen unter
www.ensemblepersona.de/presse

Sie lieben Sprache?
WIR HALTEN WORT.
www.ensemblepersona.de

ENSEMBLE
PERSONA

ENSEMBLE
PERSONA

in Koproduktion mit
STADTTHEATER
Schaffhausen

NEU
PREMIERE
2025



mit **MONA SEEFRIED**
als **CLAIRE ZACHANASSIAN**

DER BESUCH DER ALTEN DAME

EINE TRAGISCHE KOMÖDIE VON FRIEDRICH DÜRRENMATT

REPertoire
2025/2026

MOBY DICK SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON HERMAN MELVILLE

IN 80 TAGEN UM DIE WELT SCHAUSPIEL-SPEKTAKEL NACH JULES VERNE

EIN SOMMERNACHTSTRAUM KOMÖDIE VON SHAKESPEARE

DER KONTRABASS SCHAUSPIEL VON PATRICK SÜSKIND

DON JUAN KOMÖDIE VON MOLIÈRE

alle Produktionen unter
www.ensemblepersona.de/repertoire



THEATER 25/26



umbreit Entertainment

Ohnsorg-Theater

TRATSCH IM TREPPENHAUS

Komödie von Jens Exler

Ohnsorg-Theater

ZEIT IST GELD - JETZT ODER NIE

Komödie von Ruth Toma und Lars Büchel

Ohnsorg-Theater

ALTES LAND

Nach dem Roman von Dörte Hansen

DER ZERBROCHNE KRUG

Lustspiel von Heinrich von Kleist

BOY IN A WHITE ROOM

Nach dem gleichnamigen Roman von Karl Olsberg

DER TATORTREINIGER 1. Staffel

Bühnenfassung nach der TV-Serie von Mizzi Meyer

DER TATORTREINIGER 2. Staffel

Bühnenfassung nach der TV-Serie von Mizzi Meyer

WEM GEHÖRT DAS LAND

Eine Recherche zum bodenlosen Handel mit Ackerflächen

PROFESSOR MAMLOCK

Schauspiel von Friedrich Wolf



DIE AMPELTHERAPIE

Bis einer weint, Politisches Kabarett-Theater aus der Hauptstadt



GLOBAL-LABALLA

Politisches Kabarett-Theater aus der Hauptstadt

CUM-EX PAPERS

Eine Recherche zum entfesselten Finanzwesen



GAZINO ALTINOVA

Ein szenischer Liederabend von Idil Üner

SPECIALS

DIVA. MACHT. MUT

Marlene Dietrich, Zarah Leander, Marika Röck und Claire Waldoff zwischen Widerstand und Opportunismus

ABER BITTE MIT DAME

Eine Hommage an Udo Jürgens

MUSIK LIEGT IN DER LUFT

Eine Hommage an Caterina Valente

KIEZ DIVA

Die größten Show-Hits der Reeperbahn

www.umbreit.hamburg



©Matthias Balthasar



©Matthias Balthasar



©Jeanne Degraa



©Christian Hartmann

60 JAHRE PARKTHEATER & 20 JAHRE FÖRDERVEREIN

Ein schönes Fest mit zahlreichen feiernden Gästen

Iserlohn. In diesem Jahr ist das Parktheater Iserlohn 60 Jahre alt geworden und der Förderverein des Parktheaters besteht seit 20 Jahren. Zwei ehrenvolle Jubiläen für das lebendige Haus im Herzen Nordrhein-Westfalens, die das gesamte Team mit dem Förderverein zum Saisonauftakt am 12. September 2024 mit allen Gästen des Abends gefeiert hat. Bereits ab 18 Uhr war Zeit, auf die beiden Geburtstagskinder anzustoßen und bei Live-Musik das eine oder andere Tänzchen zu wagen. Zum Tanz spielten der Iserlohner Musiker Jens Dreesmann mit seiner Band in der Galerie des Theaters auf und Robin Beckmann ließ den historischen Löbbecke-Saal im ersten Stock zur „Piano-Bar“ werden. Schon vor dem Besuch der Opern-Gala stimmten sich die Gäste auf das Geburtstagsfest ein, denn im Anschluss ging die Party natürlich weiter.

Gemeinsam mit zahlreichen Gratulanten, Freunden, Abonnenten, Förderern, Partnern und Fördervereinsmitgliedern feierten Parktheater-Intendant Niels Gamm und sein Team genauso wie Dr. Karl Gerhard Junge, Vorsitzender des Fördervereins, und der gesamte Vorstand ein stimmungsvolles Fest. Mit feierlichen Worten wurden die beiden Geburtstagskinder – das Parktheater und der Förderverein – vom Iserlohner Bürgermeister und Kulturdezernenten Michael Joithe, Dr. Karl Gerhard Junge und von Niels Gamm entsprechend gewürdigt, bevor der Vorhang für die Opernwerkstatt am Rhein zur stimmungsvollen Saisonöffnung mit „Von der Musik geküsst“ aufging.

Dr. Karl Gerhard Junge erinnerte an die Historie des Hauses und lud in seiner Rede zu einer kurzen Zeitreise durch die Geschichte des Fördervereins ein. Sein besonderer Dank galt den unermüdlichen Theaterleitern, die ihr ganzes Herzblut in ihre Arbeit gesteckt haben sowie den über 600 treuen Mitgliedern des Fördervereins, die die großzügige Unterstützung des Parktheaters überhaupt möglich machen. Ebenso erinnerte er an den Gründungsvorsitzenden und die Bedeutung der großen Theaterfamilie hinter den Kulissen, die „das Rad unermüdlich und leidenschaftlich am Laufen hält“. Bürgermeister Michael Joithe: „Das Parktheater ist seit sechs Jahrzehnten weit mehr als ein Ort der kulturellen Darbietungen. Hier entstehen Verbindungen, hier trifft Tradition auf Moderne, hier wird die Kunst lebendig. Pünktlich zum Jubiläumsjahr können wir die Empfehlungen aus dem Iserlohner Kulturentwicklungsplan realisieren und das Parktheater innerhalb der Iserlohner Verwaltung zu einem eigenen Institut unter der Leitung des Intendanten Niels Gamm fortentwickeln. Ich



bin froh, dass die besondere Bedeutung dieses Haus in unserer lokalen Kulturlandschaft, der Region Südwestfalen und auch innerhalb Nordrhein-Westfalens noch einmal deutlich gestärkt werden kann. Diese Unabhängigkeit gibt dem Parktheater Iserlohn gewiss die Kraft, weiterhin auch neue Wege zu gehen, sich weiterzuentwickeln und in noch größerem Glanz zu erstrahlen!“ Der neu ernannte Intendant des Hauses, Niels Gamm, subsummierte: „Es ist die Leidenschaft von Künstlerinnen und Künstlern, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses, und vor allem von Ihnen, liebes Publikum, die uns antreibt, diesen Ort auch weiterhin lebendig und pulsierend zu halten.“

Vor und nach der beeindruckenden Veranstaltung war für alle Besucherinnen und Besucher ausreichend Zeit, das stilvoll geschmückte Parktheater-Foyer zu genießen und durch das opulent dekorierte Haus zu flanieren. Zum Abschluss des Abends konnten Niels Gamm und Michael Joithe die von Radio MK überreichte Geburtstagstorte anschneiden, die sie den Feiernden als Dessert reichten. Es war ein wunderbarer Abend, der in Erinnerung bleiben wird.

▀ p.benthien

*Foto: Iserlohner
Kreisanzeiger –
Kirsten Greitzke*

WOHLFÜHLORT

Historisch gewachsene und bedeutende Tourismus- und Gesundheitsdestination in Deutschland

Konzerthalle im Kurpark.

Foto:
Stadt Bad Salzuflen



Bad Salzuflen. Als traditionsreiche Kurstadt und lippisches Staatsbad am Fuß des Teutoburger Waldes wartet Bad Salzuflen mit Angeboten zum Entspannen und Regenerieren auf, die in ihrer Ausgestaltung einmalig sind und 2024 bis Ende August bereits wieder für über eine halbe Million Übernachtungen sorgten und noch mehr Tagesgäste in die Stadt lockten. Die herrlich angelegten Parkwelten laden zum Flanieren und die historischen Altstadtgassen zum Bummeln ein. Ein Besuch der imposanten Gradierwerke, die die Luft mit salzhaltigem Wasser anreichern und so ein Klima wie am Meer schaffen, ist dabei unumgänglich.

Bad Salzuflen ist durch das beachtliche Zusammenspiel von Gesundheit und Regeneration ein beliebtes Ziel für Erholungssuchende. Aus diesem Grund zählt die liebenswerte Salzsiederstadt zu Recht zu den bekanntesten Heilbädern Deutschlands. Und das mit Auszeichnung, denn in diesem Jahr wurde die Kurstadt nicht nur als „Thermal-Sole-Heilbad“, sondern auch als „Kneipp-Heilbad“ prädikatisiert – eine Kombination, die in NRW einzigartig ist.

Die Gäste Bad Salzuflens sind wahrlich bestens aufgehoben, denn das Wohlbefinden steht im Staatsbad im Fokus. Mit einer Vielzahl von Angeboten und Einrichtungen wie Thermalbädern, Saunen, Wellness-Oasen oder medizinischen Anwendungen wird hier die Gesundheit gefördert. Die Sole als natürliches ortsgebundenes Heilmittel und die Kneipp'sche Philosophie werden gezielt zur Entspannung und Regeneration von Körper, Geist und Seele eingesetzt und ermöglichen ganzheitliche Erholung.

Doch nicht nur die gesundheitsfördernden Maßnahmen, sondern auch das vielfältige Veranstaltungsprogramm machen aus einem Aufenthalt in Bad Salzuflen ein Erlebnis. So schätzen nicht nur Besucher*innen, sondern auch die Einwohner*innen die liebevoll organisierten Kurkonzerte des Staatsbad Orchesters, die regelmäßig

in der Konzertmuschel des Kurparks oder der Wandelhalle stattfinden. Während der 90-minütigen Konzerte am Vor- und Nachmittag spielt das Orchester Potpourris, zum Beispiel aus Opern und Ouvertüren, sowie Musical- und Schlagermelodien, Swing, Dixieland und mehr – an sechs Tagen pro Woche, das ganze Jahr.

Nicht minder vielfältig präsentiert sich das Programm der Konzerthalle, auf deren Bühne renommierte Konzerte, Theateraufführungen, Kleinkunst und Kabarett gastieren und das Publikum begeistern. Die Bad Salzufler Konzerthalle blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Eingeweiht am 17. Mai 1963 wurde der wegen seiner hervorragenden Akustik gelobte „Wunderbau“ im März 2005 aus baugeschichtlichen Gründen unter Denkmalschutz gestellt. Gut vier Jahre später begannen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen. Erneuerte technische Anlagen, ein barrierefreier Zugang, Brandschutzmaßnahmen und energetische Modernisierungen konnten im Mai 2010 der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Konzerthalle bildet gemeinsam mit dem Erlebnisgradierwerk das großzügige Entree zum Kurpark. Ein Park, der vor rund 100 Jahren nach dem Vorbild englischer Gärten angelegt und in den vergangenen Jahren umfassend umgestaltet wurde. Der historische Baumbestand, die farbenfrohen Blumenbeete und die Attraktionen laden zum Entdecken ein. Wer zwischendurch entspannen möchte, findet hier zahlreiche Ecken zum Niederlassen und zum Innehalten. Highlights wie der Solestrand und das dazugehörige Wasserspiel sorgen für einen Hauch von Küstenfeeling – ein Genuss für die Seele! Diese ohnehin traumhafte Kulisse wird einmal im Jahr in das Licht von 10.000 Kerzen getaucht. Im August 2025 ist es wieder soweit, denn dann erwartet die Besucher*innen des Kurparks ein zauberhaft buntes Lichtermeer. Unzählige Kerzen und Lampions kreieren im Kurpark mit seinen Bäumen, Beeten und Rasenflächen ein romantisches Ambiente, untermalt von beschwingter Musik des Staatsbad Orchesters. Das verträumte Fest voller Licht und Musik ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt und verzaubert seit jeher das Publikum.

Kurzum: Bad Salzuflen ist eine prachtvolle Kurstadt zwischen Tradition und Moderne. Ein Ort, in dem die Werte seit Jahrhunderten bewahrt und durch Modernisierungen auch in Zukunft gelebt und getragen werden können. Ein Ort, der sich stetig weiterentwickelt, neue Projekte kreiert und sich neu entdeckt.

ANALYSE NACH INTERNATIONALEN STANDARDS

Kulturring Wunstorf e.V. hat sein Nachhaltigkeitsmanagement gut strukturiert



Wunstorf. Mit rund 20 Veranstaltungen verschiedener Genres ist der Kulturring Wunstorf e.V. im dortigen Stadttheater (519 Plätze) pro Jahr vertreten. Um den Herausforderungen der Zeit gerecht werden zu können, hat sich der Vorstand die Frage gestellt, wie sich der ökologische Fußabdruck des Hauses verringern lässt. Dabei war es dem Kulturring wichtig, messbare Werte zu generieren und eben nicht nur eine Absichtserklärung abzugeben.

Als kleiner Kulturring hat Wunstorf deshalb das Thema Nachhaltigkeit ernstgenommen und die letzte Spielzeit nach internationalen Standards analysiert. Um eine hohe Datenqualität zu erreichen, stand der Kulturring deshalb mit Ensembles, Zulieferern und auch mit dem Publikum in einem offenen Dialog. Bescheide, Rechnungen und andere Belege lieferten weitere Grundlagen, um in Anlehnung an die ISO-Norm 14001 exakte Verbrauchsmengen für Strom und Wasser, Wegstrecken, Papiermengen, Tonerkartuschen und auch dem Catering für die vergangene Spielzeit 23/24 zu erfassen.

Kein komplizierter Prozess

Erfahrung beim Kulturring Wunstorf: Der zeitliche Aufwand für die Ermittlung von neun Kennzahlen bleibt überschaubar, da sich das Umweltmanagementsystem strukturiert mit sechs Schlüsselbereichen Energieeffizienz, Material/Beschaffung, Wasserverbrauch, Abfallmengen und Biologische Vielfalt aufbaut. Final lassen sich die Treibhausgasemissionen mit dem bundeseinheitlichen CO₂-Bilanzierungsstandard für



Links: Erster Vorsitzender Hermann Kasten, rechts Oliver Pohl.
Foto: kulturring

Kultureinrichtungen (Download <https://www.kmk.org/themen/kultur/oekologische-nachhaltigkeit.html>) exakt ermitteln.

Ergebnisse veröffentlicht der Kulturring direkt auf seiner Homepage und dokumentiert dort auch den Bezug zu den 17 Sustainable Development Goals (SDGs/Nachhaltigkeitszielen) der UN-Agenda 2030.

„Wir sind der Überzeugung, dass sich erforderliche Maßnahmen aufgrund messbarer Werte nicht nur viel besser benennen-, sondern auch auf der Kostenseite wesentlich besser begründen lassen“, so Oliver Pohl, Kultur- und Transformationsmanager (IHK). Als erste Kultureinrichtung in der Region Hannover hat der Kulturring Wunstorf e.V. vor diesem Hintergrund die Nachhaltigkeitsdeklaration für den Kulturbereich unterzeichnet und sich somit dem Nachhaltigen Handeln verpflichtet. o.pohl

<p>ca. 8. – 17. April 2026</p> <p>Mit Timothy Peach Nicola Tiggeler Martin Armknecht Mia Geese</p>  <p>EURO-STUDIO Landgraf DIE KEHRSEITE DER MEDAILLE Komödie von Florian Zeller Regie Pascal Breuer • Ausstattung Monika Maria Cleres</p>	<p>ca. 7. Februar – 2. März 2026</p> <p>Regie Frank Matthus</p> <p>Mit Gerd Silberbauer („Schachnovelle“, „Des Teufels General“, „Der blaue Engel“), Daniel Pietzuch</p>  <p>Hans Machowiak* Susanne Theil u. a.</p> <p>EURO-STUDIO Landgraf EXTRAWURST Dramödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob</p>	<p>Regie Tina Engel</p>  <p>ca. 2. – 23. Oktober 2025</p> <p>Renaissance-Theater Berlin NEIN ZUM GELD! Rabenschwarze Komödie von Flavia Coste Mit Boris Aljinovic, Erika Skrotzki, Janina Stopper, Boris V. Jacoby</p>
<p>WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG +49 7651 207 60</p>		

DAVON GEHT DIE WELT NICHT UNTER
DIE 20ER JAHRE SIND JETZT!



EIN STÜCK VON MARIANNE BLUM
REGIE PETER GESTWA

RASANTES THEATER MIT MUSIK

Annes Kampf

Anne Frank vs. Adolf Hitler

DAS Bühnenprogramm gegen
Rassismus und Antisemitismus



SAM Entertainment

Passauer Str. 8-9, Berlin 030-499 69 117
samentertainment.de

AUFTAKT GELUNGEN

Gute Lösung: Bürgerhaus Schwalbach als Ausweichspielstätte

Eschborn. Der Start der Theatersaison 2024/2025 brachte für die Kolleginnen des Eschborner Kulturreferats einige Veränderungen und neue Herausforderungen mit sich: Wegen des geplanten Neubaus des Eschborner Rathauses sowie der Stadthalle wurde eine Ausweichspielstätte für die Theaterveranstaltungen gesucht und schließlich auch gefunden. Die Nachbarstadt Schwalbach stellt ab dieser Spielzeit ihr Bürgerhaus mitsamt Personal zur Verfügung, was die Eschborner Veranstalter als eine gute Lösung für die Zeit des Übergangs betrachten.

Am Montag, dem 23. September 2024, war es dann soweit: Mit dem Schauspiel „Eingeschlossene Gesellschaft“, präsentiert von theaterlust, fiel der Startschuss für die Eschborner Theatersaison im Bürgerhaus Schwalbach. Die Initiatoren der Kooperation begrüßten gemeinsam die Theaterbesucherinnen und -besucher. Der Eschborner Bürgermeister Adnan Shaikh und Kulturreferentin Johanna Kiesel sowie der Schwalbacher Bürgermeister Alexander Immisch und

die Leiterin des Kulturkreises Schwalbach Anke Kracke freuten sich, dass das Angebot so gut angenommen wird und wünschten allen Gästen schöne Theaterabende in der neuen Spielstätte.

Die zahlreichen Eschborner Theaterbesucherinnen und -besucher sahen ein höchst unterhaltsames Kammerspiel von Autor Jan Weiler angelehnt an den Erfolgsfilm von Sönke Wortmann aus dem Jahr 2022. Am Abend zuvor stand das Ensemble bereits für das Schwalbacher Publikum auf der Bühne. In dieser doppelten Ausführung werden drei Theaterstücke der Spielzeit veranstaltet. Wortreich und mit viel Witz sorgten die Schauspielerinnen und Schauspieler für so manche Lacher und einen äußerst kurzweiligen Abend. Einig war sich das gut gelaunte Eschborner Publikum darin, zum Saisonauftakt ein Theaterstück auf hohem Niveau erlebt zu haben und auch darin, dass die Theaterveranstaltungen im Theatersaal der Nachbarstadt eine erfolgreiche Fortsetzung finden werden.

▀ b.senftner



Grußworte zum
Saisonauftakt.

Foto: Stadt Eschborn

NEBENAN

Das neue Schauspiel
von DANIEL KEHLMANN

Gastspiele
12.11. bis 10.12.2025

9.445 EUR
+ 10 % Tantieme, Gema, AVA, PTA

5%
Klima-
rabatt

„BRUNO: Entschuldigung, ich merk grad, ich hab Sie wieder geduzt. Das passiert mir immer wieder. Weil ich Sie so gut kenne!

DANIEL: Das nennt man Stalking. Dafür werden Sie gefeuert. Das verspreche ich Ihnen, Sie Schwein!“

Infos
zum Stück

theaterlust.

www.theaterlust.de info@theaterlust.de +49 (0) 8072 - 371 98 56

UNABHÄNGIGES TICKETING

FÜR UNABHÄNGIGE VERANSTALTER



Suchen Sie eine Alternative zu den gängigen Ticketingplattformen?
Verkaufen Sie Ihre Tickets mit leoticket unter eigenem Namen.
Informieren Sie sich jetzt unter www.leomedia.de.

leo  **ticket**

REKORDJAHR FÜR EMPORE

Höchste Besucherzahlen seit Gründung

Buchholz in der Nordheide. Alljährlich zum 30. Juni legt die Empore Buchholz ihren Jahresabschluss vor und dieser übertrifft die Erwartungen der Saison 2023/2024 deutlich. So konnte nach dem Bericht des Wirtschaftsprüfers die Tochtergesellschaft der Stadt Buchholz die Umsatzerlöse um 35% gegenüber dem Vorjahr auf EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,5 Mio.) steigern. Hohe Kostensteigerungen für Honorare, Nebenkosten der Veranstaltungen, Gebäudeinstandhaltung, Energie und eigenes Personal konnten so komplett aufgefangen werden. Geschäftsführer Onne Hennecke: „Dies ist ein wirklich gutes Ergebnis und es ist außergewöhnlich, dass wir der Stadt Buchholz in diesem schwierigen Kostenumfeld sogar etwas Geld aus den zugesagten Zuschüssen zurückerstatten werden.“ So wird der im letzten Jahr geplante Jahreszuschuss der Stadt Buchholz für das Jahr 2023/2024 von 720.000 auf 691.000 reduziert werden. „Dieser Zuschuss wird auch in den kommenden Jahren nötig sein, weil wir mit diesem Betrag auch alle Kosten der Instandhaltung und Reparaturen der Immobilie, die der Stadt gehört, tragen.“

Die hohen Umsätze hängen auch mit dem hohen Zuschauerzuspruch zusammen. In der Saison 2023/2024 sind 69.021 (Vorjahr 55.271) Eintrittskarten an die Besucher des Veranstaltungszentrums und Theaters verkauft worden. Weitere knapp 10.000 Menschen haben das Haus nach eigenen Schätzungen bzw. Angaben der Mieter ohne Eintrittskarten besucht. „Gut 79.000 Menschen haben unsere Angebote im letzten Geschäftsjahr genutzt, dies ist der höchste Wert seit dem Gründungsjahr 1991“, freut sich Onne Hennecke. Die Abonnentenzahlen stiegen im Berichtsjahr um 131 auf 1.695 (Vorjahr 1.564). Hier konnte der Höchststand vor Corona (2.284 Abonnenten) noch nicht wieder erreicht werden. Wegen der hohen Nachfrage nach Auftritten und Anmietungen ist die Saison 2024/2025 mit 230 Terminen so gut wie ausgebucht.

„Neben der Einhaltung unseres Etats ist es jedoch unsere wichtigste Aufgabe als Kulturbetrieb unverändert eine hohe Qualität an kulturellen Angeboten zu bieten“, so Onne Hennecke.

[e.buchholz](https://www.e.buchholz)



Foto: Empore Buchholz, Heinrich Helms

DEUTSCHER

**Uraufführung der Theaterfassung
von JOHN VON DÜFFEL
nach den Drehbüchern von STEFAN ROGALL
zur gleichnamigen ZDF neo TV-Serie**

*Was passiert, wenn eine
rechtsnationale Partei
die Bundestagswahl gewinnt?*

Gastspiele
26. 05. bis 30.06.2025,
18.09. bis 19.11.2025
und 09.03. bis 22.03.2026

9.260 EUR
+ 10 % Tantieme, Gema, AVA, PTA

In Kooperation mit dem
APOLLO THEATER SIEGEN

5%
Klima-
rabatt

Infos
zum Stück



theaterlust.

www.theaterlust.de info@theaterlust.de + 49 (0) 8072 - 371 98 56

NEUER GENERALINTENDANT

Michael Schulz wechselt vom Musiktheater im Revier Gelsenkirchen ans Saarländische Staatstheater



Michael Schulz.
Foto: Holger Kiefer

Saarbrücken. In der Spielzeit 2025/2026 wird Michael Schulz die Generalintendanz des Saarländischen Staatstheaters übernehmen. Künstlerisch ausgezeichnet vernetzt und mit langjähriger Führungserfahrung hat Michael Schulz, der ebenfalls Lehrbeauftragter der Universität der Künste „Folkwang“ Essen sowie Honorarprofessor an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln ist, die Findungskommission überzeugt. Die Aufsichtsratsvorsitzende des Saarländischen Staatstheaters (SST), Kulturministerin Christine Streichert-Clivot, stellte vergangenen Oktober den zukünftigen Generalintendanten Michael Schulz vor.

„Mit Michael Schulz erhält das Staatstheater einen Intendanten, der mit seiner breit gefächerten Expertise, seiner Kooperationsfreude, seiner langjährigeren Erfahrung auf Führungsebene und seinen außerordentlichen

künstlerischen Ideen, die Findungskommission auf ganzer Linie absolut überzeugt hat. Ich bin überzeugt, dass er als neuer Generalintendant das Saarländische Staatstheater gemeinsam mit dem Kaufmännischen Direktor Prof. Matthias Almstedt Hand in Hand leiten und weiterhin auf einem erfolgreichen Kurs halten wird. Mein herzlichster Dank geht an Bodo Busse für seine jahrelange wunderbare Arbeit am Saarländischen Staatstheater“, so die saarländische Kulturministerin und Aufsichtsratsvorsitzende des Saarländischen Staatstheaters Christine Streichert-Clivot.

Die Empfehlung der Findungskommission für Michael Schulz wurde einstimmig ausgesprochen. Michael Schulz konnte sich gegen 36 weitere Bewerberinnen und Bewerber durchsetzen. [f.bosse](#)

PROJEKTFONDS KULTURPLAN LAUSITZ

Förderprogramm für das sorbische und wendische Erbe ist gestartet

Kulturministerin
Manja Schüle.
Foto: Karoline Wolf



Potsdam. Das Kulturministerium startet den 'Projektfonds Kulturplan Lausitz'. Damit Kulturprojekte gefördert werden, die das Kulturleben sowie das kulturelle und das sorbische/wendische Erbe in der brandenburgischen Lausitz stärken. Das Land Brandenburg und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) stellen dafür im kommenden Jahr eine Million Euro bereit. Für die einzelnen Projekte stehen zwischen 2.500 und 150.000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten. Bewerbungen können ab sofort bis zum 10. November 2024 eingereicht werden.

Kulturministerin Dr. Manja Schüle: „Kultur ist eine wichtige Energiequelle und ein Motor für den Strukturwandel in der Lausitz. Ich freue mich, dass wir über den Fonds insbesondere partizipative und integrative Kulturprojekte fördern, und so zur kulturellen Teilhabe im Sinne unserer gerade verabschiedeten Kulturpolitischen Strategie beitragen können. Denn: Kultur ist der Schlüssel, um regionale Identität zu stärken, neue Beschäftigungspotenziale zu erschließen und Strahlkraft für die Lausitz zu entwickeln. Ich bin gespannt auf die Bewerbungen!“

Die per Juryverfahren ausgewählten Projekte sollen dazu beitragen, die im Kulturplan Lausitz verankerten Schwerpunkte in kulturelle Angebote und Formate zu 'übersetzen' sowie Kulturakteure und Kulturangebote in der Lausitz zu stärken. Der Fonds – betreut von der Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle und der Firma actori – ist offen für alle Kultursparten und -themen. Gefördert werden sollen insbesondere Vorhaben und Ideen, die landkreisübergreifend angelegt sind, die Vernetzung verbessern und die Sichtbarkeit der Lausitzer Kulturlandschaft fördern. Die Kofinanzierung kann durch kommunale Fördermittel, Drittmittel oder Eigenanteile erbracht werden. [r.nowak](#)



KEIN STEUERGELD FÜR ANTISEMITISMUS

Im Sommer erläuterte Kulturministerin Prien im Landtag die schleswig-holsteinische Regelung

Kiel. „Antisemitismus hat sich in den vergangenen Jahren verschärft“, hob Kulturministerin Karin Prien in ihrer Rede hervor. Deshalb wolle man sicherstellen, dass mit Steuergeldern nur dort gefördert werde, wo bekannt oder offensichtlich sei, dass die Empfänger sich zu einer vielfältigen Gesellschaft bekennen und gegen jedwede Diskriminierung und Ausgrenzung stellen und jede Form von Antisemitismus ablehnen.

„Die Freiheit der Kunst und die Meinungsfreiheit sind ein hohes Gut. Gleichzeitig ist die Menschenwürde als oberster Wert gem. Art 1 Abs.1 Grundgesetz unantastbar“, betonte Prien. „Die bundesweite Debatte machte es erforderlich, über die verfassungsrechtlich gebotene Rechtsgrundlage erneut nachzudenken.“ Ihr Ministerium habe im Januar 2024 eine Rechtsanwaltskanzlei beauftragt, ein Gutachten zur Verfassungsmäßigkeit der Klausel zu erstellen. Das Ergebnis sei gewesen, dass eine solche Antidiskriminierungsklausel einer gesetzlichen Rechtsgrundlage bedürfe. Zu dieser Schlussfolgerung seien darüber hinaus zwei weitere Gutachten gekommen, die von der Beauftragten der

Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Berliner Senat in Auftrag gegeben worden sind. „Das Ergebnis der Gutachten ist: Es liegt zwar kein Eingriff in die Kunstfreiheit vor, da es nur um eine mögliche öffentliche Förderung oder eben Nicht-Förderung geht. Die Abfrage eines Bekenntnisses stellt jedoch einen Eingriff in die Meinungsfreiheit dar. Denn die Meinungsfreiheit beinhaltet auch das Recht, eine Meinung nicht zu haben oder diese nicht zu äußern“, erläuterte Karin Prien die Rechtslage.

Das Land habe sich bewusst dazu entschieden, die Antidiskriminierungsklausel so zu verfassen, dass sie auch außerhalb der Förderung von Kunst und Kultur als Förderungsvoraussetzung für alle Ressorts verwendet werden kann. Die konkrete Ausgestaltung erfolge in Form einer Ermächtigungsgrundlage in der Landeshaushaltsordnung. Somit bleibe es dem jeweiligen Ressort und dort dem Zuwendungsgeber überlassen, ob er Zuwendungen unter die genannten Voraussetzungen stellt und entsprechende Regelungen erlässt. d.ermes/ministerium.sh



Kulturministerin
Karin Prien.

Foto: Kaja Grope

SCHUTZ VOR HOCHWASSER ODER EXTREMWETTER

Kulturministerium Rheinland-Pfalz unterstützt Aktionsfonds der Notfallallianz Kultur mit 10.000 €

Mainz. Das Kulturministerium Rheinland-Pfalz beteiligt sich mit 10.000 Euro am Aktionsfonds der Notfallallianz Kultur, um die Resilienz von Kultureinrichtungen zu stärken und ihr Risiko- und Gefahrenmanagement auszubauen. Der Fonds, der insgesamt 135.000 Euro umfasst, wird von der Kulturstiftung der Länder, der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie den Kulturministerien der Länder Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz unterstützt. Ziel ist es, insbesondere kleinere Kultureinrichtungen in die Lage zu versetzen, sich besser auf mögliche Katastrophen wie Hochwasser oder Extremwetter vorzubereiten.

„In Rheinland-Pfalz haben wir die Notfallvorsorge im Kulturbereich nach der Flut im Ahr-tal 2021 stark ausgebaut, unter anderem durch den Aufbau eines landesweiten Kulturgutkatasters. Mit unserer Beteiligung an der Notfallallianz Kultur ergänzen wir dieses Engagement um einen weiteren Baustein“, erklärt Kulturministerin Katharina Binz.

Gefördert werden Maßnahmen wie die Anschaffung von Notfallausstattungen, Schulungen oder Workshops zur Prävention, aber auch akute Notfallhilfe. Pro Projekt können maximal 5.000 Euro beantragt werden.

„Ich möchte die kulturellen Einrichtungen im Land ermutigen, den Aktionsfonds der Notfallallianz Kultur bei der Kulturstiftung der Länder bei Bedarf in Anspruch zu nehmen. Um unsere Kulturgüter im Land langfristig zu sichern, sind präventive Maßnahmen wie Notfallpläne entscheidend“, ergänzt Katharina Binz.

Interessierte Einrichtungen in Rheinland-Pfalz können sich an die Kulturstiftung der Länder wenden, um ein Beratungsgespräch zu vereinbaren. Weitere Informationen stehen unter kontakt@notfallallianz-kultur.de und www.notfallallianz-kultur.de zur Verfügung.

Die Notfallallianz Kultur wurde als Reaktion auf die Hochwasserkatastrophen in Rheinland-Pfalz, Bayern und Nordrhein-Westfalen im Sommer 2021 gegründet. Initiatorin war die Kulturstiftung der Länder. ministerium.rlp



Kulturministerin
Katharina Binz.

Foto: Christine Kuncke

DIE deutsche BÜHNE

DIE DEUTSCHE BÜHNE ist das Magazin der deutschsprachigen Theaterszene für alle Sparten. Mit einem Schwerpunktthema und weiteren Beiträgen über Inszenierungen, Theater und Künstler:innen bietet das Heft einen Überblick über prägende Entwicklungen in Schauspiel, Musiktheater und Tanz sowie dramaturgische und kulturpolitische Themen.

Als Abonnent:in erhalten Sie das Magazin und alle Themen- und Sonderhefte direkt.



shop.die-deutsche-buehne.de
Email: abo@die-deutsche-buehne.de

VERNETZUNG UND MODERNE MEDIENARBEIT

INTHEGA-Ländergruppe Niedersachsen/Bremen traf sich im Spätsommer

Gifhorn. Mitte September 2024 begrüßte Gifhorns Bürgermeister Matthias Nerlich, Geschäftsführer Benjamin Riebsamen und Stefanie Schrader 33 Kolleginnen und Kollegen aus 16 niedersächsischen INTHEGA-Orten zur Jahrestagung der Ländergruppe in der Stadthalle Gifhorn. Jörg Meyer berichtete im Namen von Präsidentin Dorothee Starke über aktuelle Themen aus dem INTHEGA-Vorstand, namentlich Gastspielstatistik, Mitgliederwerbung und das Förderprogramm Freie Szene mit dem Symposium in Ludwigsburg.

Ausgehend von einer vergleichenden Prüfung von 10 Gastspielorten durch den Landesrechnungshof Niedersachsen in 2023 schilderte Ansgar Ahlers eine besondere Problematik insbesondere für Papenburg und Emden, die über den Zweckverband der Landesbühne Nord in Wilhelmshaven mit hohen Grundkosten für zumeist nur wenige Landesbühnengastspiele belastet würden. Dies sei allerdings nur politisch durch die Kommunen zu lösen. Rainer Steinkamp aus Wolfsburg forderte dazu auf, eine perspektivische Zukunftsstrategie zu entwerfen. Die umwälzenden Veränderungen erforderten eine Anpassung der Häuser in vielen Bereichen. Sich verändernde Sehgewohnheiten und kürzere Aufmerksamkeitsspannen sowie hohe Service-Erwartungen stellten vieles infrage, in jedem Fall erfordere es neue Wege der Kommunikation. Die Diskussion zeigte: Programmatische Inhalte seien zunehmend weniger ausschlaggebend, neue Abo- und Rabattsysteme in der Erprobung. Angesichts einer zunehmenden Diversifizierung in der Gesellschaft werde in der Folge vieles schwieriger und herausfordernder.

Niedrigschwellige Angebote und die Vernetzung der Theater untereinander sowie mit örtlichen Einrichtungen und Initiativen wie Schulen,

Musikschulen, Service-Clubs, Vereine, Laientheater, Tanzschulen oder Chöre können Chancen bieten. Die Nicht-Publikums-Forschung (Thomas Renz u. a.) mache nicht viel Hoffnung, mit vertretbarem Aufwand gänzlich neue Publikumskreise in größerer Zahl erreichen zu können.

Ansgar Ahlers stellte anhand zweier Papenburger Projekte moderne Medienarbeit vor. Die visuelle Ansprache des Publikums über Reels, Videos oder TV sei geeignet, besondere Theatermomente zu transportieren und Interesse dafür zu wecken. Auch ein partizipativer Ansatz mit Publikumsbeteiligung (Gaming Romeo & Julia oder das Format Theatersport) und eine Vernetzung benachbarter Theater könne mehr Identifikation schaffen. Digitales Marketing und Social Media sollten vermehrt Themen auch für die Runden Tische oder Workshops beim INTHEGA-Kongress sein: konsequente Bereitstellung von digitalem Content seitens der Produzenten sowie eine stärkere Beachtung dieser Möglichkeiten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit seitens der Gastspielhäuser. Andrea Fritz regte an, dies an die INTHEGA heranzutragen.

Auch der zunehmende Fachkräftemangel wurde thematisiert. Unter anderem stellte Jörg Meyer das Modell „Berufsspezialist“ vor. Dieser Fortbildungsgang bei der DTHG (Wesko Rohde) könne zukünftig Möglichkeiten schaffen, trotz unbesetzter Meisterstellen Theater spielen zu können. Dafür müsse allerdings europäisches Recht in nationales Recht münden. Die DTHG starte derzeit entsprechende Antragsverfahren.

Als nächste Tagungsorte wurden avisiert: Buxtehude (2025), Buchholz i. d. Nordheide (2026; 35 Jahre Empore Buchholz) und Lingen/Ems (2027; 50 Jahre Theater Lingen) [▶ j.meyer](#)



INTHEGA-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen.

Foto: Stadthalle Gifhorn

Antje Rietz & Band
ca. 16. – 23. November 2025
ca. 10. – 20. April 2026

RENDEZVOUS MIT DEM PINK PANTHER

Henry Mancinis Welterfolge



©Max Schwarzlose



©Klaus Mellenthin

Mit Antje Rietz und Live-Band

Der Name **Henry Mancini** ist ein Synonym für **legendäre Filmmusik**. Die Titelmelodie zu „**Der rosarote Panther**“ genießt inzwischen **Kultstatus** und der speziell für Audrey Hepburn geschriebene Song „**Moonriver**“ zum Film „**Frühstück bei Tiffany**“ gilt als Teil des Great American Songbook.

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG: +49 7651 207 60

KULTURABO FÜR ALLE



Jetzt im PROBE-ABO testen!

Theater heute

... informiert mit profilierten Autor:innen über die wichtigsten Schauspiel-Produktionen im deutschsprachigen Raum und international. Dazu Porträts, Essays, kulturpolitische Entwicklungen, Reportagen und die Premierenvorschau. Theater heute veröffentlicht jeden Monat ein Theaterstück und wird für seine Leser:innen zu einer Bibliothek der Gegenwartsdramatik.

www.theaterheute.de

Print + Digital/Jahr: 235 € /
ermäßigt: 125 €
Probe-Abo: 33 €
Digital/Jahr: 99,99 €

OPERNWELT

... rezensiert kompetent und informativ Opernproduktionen auf allen Kontinenten. Opernwelt zeigt die Welt hinter der Bühne, befragt die Macher:innen und verfolgt die Kulturpolitik. Große Themenblöcke behandeln die Geschichte der Oper, bedeutende Komponisten und die interessantesten Aspekte des internationalen Musiklebens. Die Spielplanvorschau animiert zu Opernreisen in alle Welt.

www.opernwelt.de

Print + Digital/Jahr: 235 € /
ermäßigt: 125 €
Probe-Abo: 33 €
Digital/Jahr: 99,99 €

orpheus

... unterhält mit spannenden und gut lesbaren Geschichten aus der bunten Welt des Musiktheaters, immer auf der Suche nach Kreativem, Innovativem und Kuriosen. Es kommen die Stars zu Wort und die, die es werden wollen. orpheus hinterfragt kulturpolitische Zusammenhänge und berichtet aus der Vielfalt der Theaterlandschaft. Der orpheus ist die «Stimme» der Musiktheaterfans – ein Netzwerk für alle, die Oper lieben.

www.orpheus-magazin.de

Print/Jahr: 65,40 €
Probe-Abo: 35,50 €

tanz

... zeigt neue Strömungen in Ballett, Tanztheater und Performance, verbindet Praxis mit Theorie und stellt spannende Persönlichkeiten der Szene vor. tanz zeichnet Traditionen nach und präsentiert zukunftsweisende Ideen. Mit Veranstaltungskalender, Listings von Auditions, Workshops. Für Profis und das tanzbegeisterte Publikum.

www.tanz-zeitschrift.de

Print + Digital/Jahr: 235 € /
ermäßigt: 125 €
Probe-Abo: 33 €
Digital/Jahr: 99,99 €

BTR

... zeigt technologische Entwicklungen in der Bühnemaschinerie sowie in der Licht-, Ton- und Medientechnik auf. Alle wichtigen Theaterbauprojekte in Deutschland und Europa werden in der BTR dokumentiert. In aktuellen Berichten und Interviews wird erfahrbar gemacht, wie Bühnenbildner:innen und Lichtgestalter:innen Technik in Kunst verwandeln.

www.btronline.de

Print + Digital/Jahr: 99 € /
ermäßigt: 69 €
Probe-Abo: 22 €
Online/Jahr: 79,99 €

WEGE ZUM ABO

online: www.der-theaterverlag.de **per E-Mail:** leserservice@der-theaterverlag.de **telefonisch:** +49 30 20164991

per Post: Der Theaterverlag – Friedrich Berlin GmbH Leserservice, 60264 Frankfurt am Main

Bestellmöglichkeiten und Bezugsbedingungen unter www.der-theaterverlag.de/shop



ALLES, WAS RECHT IST

Beate Kehrl rät

Einkauf und Vergaberecht

Auftragsvergaben durch öffentliche Auftraggeber, also auch die Kommunen, unterliegen haushalts- und kartellrechtlichen Vergaberegeln. Unterhalb des so genannten EU-Schwellenwertes, der zur Zeit 221.000 € beträgt, sind das die Unterschwellenvergabeordnung (UVGO), landesweite Vergabegrundsätze und Verwaltungsvorschriften, Vergaberichtlinien der Kommune selbst und die Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Bei der Anwendung der UVGO muss man immer die Verwaltungsvorschriften des Landes zusätzlich zu Rate ziehen, die teilweise abweichende Regelungen und Beträge enthalten. So gilt für einen Direktauftrag nach § 14 UVGO der Wert von 1.000 €. Die VVöA Bayern sieht hierfür z.B. einen abweichenden Wert von 5.000 € vor. Nach den Vergabegrundsätzen des Landes NRW darf ein Direktauftrag bis zu 25.000 € vergeben werden.

Auch unterscheiden sich die länderspezifischen Regelungen im Geltungsbereich: die UVGO selbst sieht die Anwendung für alle kommunalen Kulturbetriebe einschließlich z.B. Eigenbetrieben und GmbH vor, in NRW z.B. gilt sie direkt nur für die Kommune.

Der Grundsatz, dass öffentliche Aufträge auszuschreiben sind, ist für den Einkauf von Theatergastspielen nicht praxistauglich. Die UVGO kennt aber zur Ausschreibungspflicht Ausnahmen. So ist eine Verhandlungsvergabe nach § 8 Abs. 4 z.B. dann möglich, wenn die Leistung nicht so eindeutig beschrieben werden kann, dass vergleichbare Angebote zu erwarten sind (Nr. 3), oder die Vergabe unverschuldet besonders dringlich geworden ist (Nr. 9, z.B. Ersatzbespielung nach Ausfall), es sich um eine besonders vorteilhafte Gelegenheit handelt (Nr. 14),

oder die betreffende Leistung nur von einem bestimmten Unternehmen erbracht werden kann (Nr. 10). Letzteres gilt insbesondere bei künstlerischen Leistungen. Die für Kulturbetriebe wesentliche Ausnahme ist aber die Sonderregel Auftragsvergabe freiberuflicher Leistungen nach § 50 UVGO. Zu den freiberuflichen Tätigkeiten gehören auch die künstlerische Leistungen.

Theatergastspiele werden aber oft nicht von einzelnen Künstlern, sondern von Unternehmen, oft in der Rechtsform einer GmbH, angeboten. Dabei stellt sich die Frage, ob das freiberufliche Leistungen im Sinne der UVGO sein können, denn nach den allgemeinen steuerlichen Regelungen kann nur eine natürliche Person oder Zusammenschlüsse von Personen wie eine GbR, nicht aber eine GmbH freiberufliche Leistungen anbieten.

Anders aber im Rahmen des § 50 UVGO: denn hier wird im Gegensatz zum Steuerrecht nicht die Person des freiberuflich Tätigen betrachtet, sondern allein die freiberufliche Leistung. Deshalb können auch Gewerbetreibende (und damit u.a. auch GmbH) vergaberechtlich freiberufliche Leistungen erbringen.

Wenn § 50 UVGO danach anwendbar ist, ist „so viel Wettbewerb zu schaffen, wie dies nach der Natur des Geschäftes oder nach den besonderen Umständen möglich ist.“ Das sind in unserem Fall die Umstände des Gastspielmarktes. Da bei Anwendung des § 50 die Anwendungsregeln der UVGO im übrigen nicht gelten, ist es nicht erforderlich, drei Angebote einzuholen.

Das Verfahren kann also auch auf Verhandlungen mit einem Anbieter begrenzt werden. Zur Aufrechterhaltung des Wettbewerbs sollten die Anbieter regelmäßig gewechselt werden.

Lassen Sie sich nicht ärgern!



Rechtsanwältin
Beate Kehrl
INTEGA-Justiziarin.
Prinzregentenplatz 14
81667 München
Telefon 089 4107 9494
rechtsanwaeltin@
kanzlei-kehrl.de
Foto: privat

EURO-STUDIO Landgraf

Stehende Ovationen für mörderischen Humor. Im Rathaus-Theater beeindruckt ein Schauspielertrio mit Witz und Wandelbarkeit. (WAZ)

ACHTSAM MORDEN

1. Teil

Regie
Pascal Breuer

Ausstattung
Su Sigmund

nach dem Bestsellerroman von **Karsten Dusse**
Fassung **Bernd Schmidt**

Die Dramatisierung der Krimikomödie, die bereits 1,2 Millionen-fach verkauft wurde, wird vor immer ausverkauften Häusern begeistert gefeiert.

Mit **Martin Lindow, Christian Miedreich, Yael Hahn** ca. 2.–19. Dez. 2025 und 26.–31. Dez. 2025 und ca. 6. Jan.–7. Feb. 2026

WEITERE INFORMATIONEN UND BUCHUNG +49 7651 207 60

INTHEGA-Kongress 2025

30. Juni – 2. Juli 2025 | Bielefeld

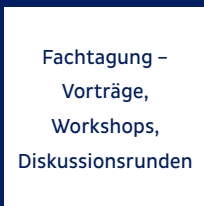
www.inthega.de



Theatermarkt –
Leitmesse der
Gastspielbranche



INTHEGA-Preise
2025



Fachtagung –
Vorträge,
Workshops,
Diskussionsrunden

**save
the
date!**

INTHEGA

Fachverband der Gastspielbranche

INTHEGA Kultur-Journal 2024

44. Jahrgang | Nr. 4/2024

Redaktion

Dr. Sven Scherz-Schade (svs)
redaktion@inthega.de

Keine Haftung für Fotos und unauf-
gefordert eingesandte Manuskripte.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Titelbild

2. Platz INTHEGA-Preis
„DIE NEUBERIN 2024“

Mephisto
(Neues Globe Theater)

Foto: Philipp Plum

Produktion

f.com agentur für kommunikation,
marketing und design gmbh + co. kg.
Ostfildern | www.agentur-f.com

Anzeigen

INTHEGA-Geschäftsstelle
geschaeftsstelle@inthega.de

INTHEGA

Fachverband der Gastspielbranche

Die INTHEGA ist ein Zusammenschluss kommunaler und gemeinnütziger Veranstalter von Theater- und Konzertgastspielen. Sie vertritt deren Interessen nach außen und bietet Gemeinden und Kulturveranstaltern Beratung, Informationen, Serviceleistungen, die effektive Kulturarbeit ermöglichen.

www.inthega.de

www.inthega-datenbank.de

Die 4 Kultur-Journale und das Spielplan-Journal können Nichtmitglieder im Abonnement für 75 Euro beziehen.

INTHEGA-Präsidentin

Dorothee Starke
Leiterin Kulturamt Bremerhaven
Tel. 0471 5902849
praesidentin@inthega.de

INTHEGA-Schriftführerin

Anita Bader
Geschäftsführerin
Bernburger Theater- und
Veranstaltungs gGmbH

INTHEGA-Geschäftsstelle

Bernward Tuchmann
Geschäftsführer
tuchmann@inthega.de

Christoph Hauser

Stv. Geschäftsführer

Leiter der Geschäftsstelle

Königsallee 43
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 125-240
geschaeftsstelle@inthega.de

KONZERTDIREKTION LANDGRAF

©Gio Löwe



KARDINAL SEHLER
Komödie
von Alistair Beaton und Dietmar Jacobs

November/Dezember 2025

Tiggeler©Michael Leis



KALTER WEISSER MANN
von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob

Sept./Okt. 2025/April/Mai 2026

Peach©Jenny Kiestil

WER HAT ANGST



VOR VIRGINIA WOOLF?
Edward Albee
©Martina Denker ©Dietrich Dettmann

Januar/Februar 2026

NEUPRODUKTIONEN SCHAUSPIEL 2025/2026

Gefördert durch



KONZERTDIREKTION
LANDGRAF GmbH

Lärchenweg 1, 79822 Titisee-Neustadt
Tel.: 07651/207-0, Fax 07651/207-77

Terminierung: 07651/207-60
terminierung@landgraf.de,
www.landgraf.de

Stand: Oktober 2024
Ausführliche Informationen
auf unserer Homepage

November / Dezember 2025

Albert Ostermaier



STAHLTIER
Ein Exorzismus
in Memoriam
Willy Zielke

©Gio Löwe / Macaulay©Dan Zoubek/Koch©Klaus Dyba

November 2025

FERDINAND VON SCHIRACH



SIE SAGT. ER SAGT.



©Gio Löwe

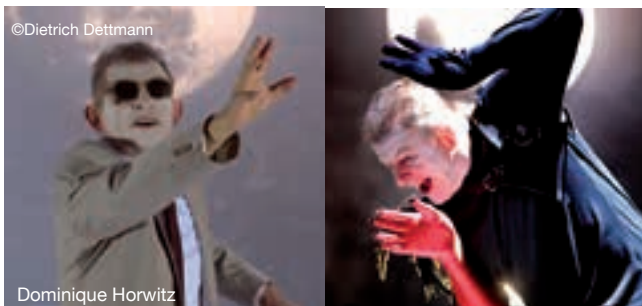
Okt. / Nov. 2025 / April 2026

©Gio Löwe



Ellen Babić
PSYCHOTHRILLER
VON MARIUS VON MAYENBURG

KONZERTDIREKTION LANDGRAF SCHAUSPIEL-WIEDERHOLUNGEN 2025/2026



Herr Teufel Faust
Februar/März 2026



1. IHTHEGA-Preis „Die Neuberin“ 2024
Achtsam morden 1. Teil
Dezember 2025/Januar 2026



Der Wal
Dezember 2025/Januar 2026



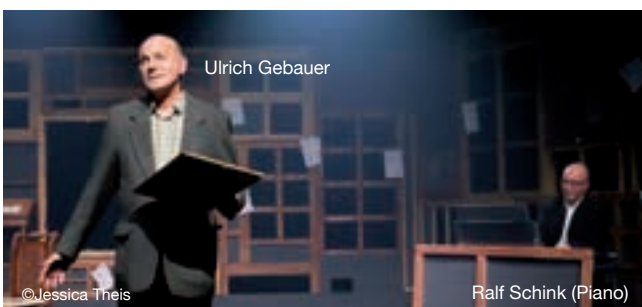
Biedermann und die Brandstifter
Februar/März 2026



Eines langen Tages Reise in die Nacht
Januar/Februar 2026



Nein zum Geld!
Oktober 2025



Warte nur, balde kängurst auch du!
Termine auf Anfrage



James Brown trug Lockenwickler
März 2026



Die Kehrseite der Medaille
April 2026



Nominiert IHTHEGA-Preis „Die Neuberin“
Extrawurst
Februar/März 2026